

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren für die vierspaltrige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N<sup>o</sup> 253.

Halle, Donnerstag den 29. October  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Posen**, d. 27. October. Graf Joseph Mielzynski auf Jono ist, wie „Dnisko“ meldet, wegen seiner Weigerung, die Kirchenbücher herauszugeben, durch den Landrath des Kreises Bomst verhaftet und an das Gerichtsgesängnis zu Schroda abgeliefert worden.

**München**, d. 27. October. Der Staatsminister v. Pferschner hat die königliche Ermächtigung zur Einleitung der Verhandlungen mit der Verwaltung der DSBahn behufs Ankaufes der letzteren erhalten.

**Wien**, d. 27. October. Die auf Requisition des Berliner Stadtgerichts anordnete zeugenschaftliche Vernehmung des Redacteurs der „Presse“, Dr. Wilhelm Lauffer, findet bereits heute vor dem hiesigen Landesgerichte statt. Dr. Lauffer ist angewiesen worden, ein Exemplar der „Presse“ vom 2. April d. J. mit zur Stelle zu bringen, in welchem „Diplomatische Enthüllungen, den preussischen Kirchenstreit betreffend“ veröffentlicht wurden.

**Bern**, d. 27. October. Auf Wunsch des Ständeraths hat der Nationalrath den gestrigen Beschluß, seine Sitzungen bis zum 16. November zu vertagen, zurückgenommen und sich nach vollständiger Durchberatung des Militärgesetzes heute bis zum 9. November vertagt. — Der Ständerath beendigte heute die Beratung über das Ehegesetz und beschloß darauf Vertagung bis zum 2. November.

**Rom**, d. 27. October. Der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, hat in Tirano eine Wahlrede gehalten. Nach einem Rückblick auf die Wiebergeburts Italiens hob derselbe den politischen Unterschied zwischen der gemäßigten Partei und der Oppositionspartei hervor, gedachte des zu Stande gekommenen Geseges über die Unabhängigkeit des Papstes und erwähnte derjenigen Partei in Europa, welche Italien entgegenwirft, sowie des lebhaftesten Wunsches der italienischen Regierung, mit allen Mächten in gutem Einvernehmen zu leben. Fragen untergeordneter Natur seien in einer der Würde des Landes entsprechenden Weise gelöst worden und man habe, getreu dem Rathe Cavour's, sich gehütet, aus kleinen, unwichtigen Fragen solche von großer Bedeutung zu machen. Unter Zurückweisung des der gemäßigten Partei gemachten Vorwurfs, daß die letztere zwar eine glückliche auswärtige, aber eine um so schlechtere innere Politik verfolge, erklärte der Minister, daß die Regierung dem Lande die dringendsten Fragen zur Erledigung vorlegen werde, die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts im Staatshaushalte und ebenso die Herstellung eines gewissen moralischen Gleichgewichts, indem für die Sicherheit einiger Provinzen Vorsorge getroffen werden solle. Dies sei auch das Programm für die auswärtige Politik, denn die Lebensbedingungen der Macht und des Kredit eines Staates im Innern und nach Außen würden dadurch gleichmäßig berührt.

**Paris**, d. 27. October. In einer den Journalen mitgetheilten amtlichen Note werden alle beunruhigenden Gerüchte, die gestern an der Börse verbreitet waren, für grundlos erklärt. Namentlich wird hervorgehoben, daß zwischen Frankreich und Italien keinerlei Schwierigkeit bestehe und daß das spanische Memorandum mit seinen Ausführungen sich weit mehr auf die Vergangenheit, als auf die Gegenwart beziehe. Keine einzige Großmacht habe Frankreich gegenüber eine Haltung eingenommen, welche zu den Beunruhigungen berechtige, zu denen das spanische Memorandum den Vorwand hergeben müsse.

**Santander**, d. 26. October. Das englische Kanonen-Boot „Sappho“ ist nach Santona abgegangen.

**London**, d. 27. October. Der „Morning Post“ zufolge entbehrt die Mittheilung des „Petit Moniteur“ betreffs der Unterredung des spanischen Gesandten mit Lord Derby jeder Begründung.

**London**, d. 26. October. Dem „Globe“ zufolge haben die britischen Unterthanen auf den Sulu-Inseln bei der englischen Regierung Beschwerde geführt. Dieselben behaupten, daß sie gedrückt und benachtheiligt würden, seitdem die spanische Regierung die Souveränität über die Inseln sich angeeignet habe. In Folge dessen ist ein britisches Kriegsschiff nach den Inseln geschickt worden, um die Beschwerden zu untersuchen und Bericht an die Regierung zu erstatten.

**Brüssel**, d. 27. October. Der „Nord“ bemerkt über die Vorgänge in Podgoricza, um die an der Grenze von Montenegro herrschende Aufregung zu bemeistern und neue blutige Konflikte zu vermeiden, erkläre es dringend geboten, daß die Türkei sobald als möglich die Schuldigen zur Verantwortung ziehe. Wie das Journal erfahren haben will, wären die Vertreter mehrerer Großmächte dahin instruiert bei der Pforte Anträge in diesem Sinne zu stellen.

**Cattaro**, d. 26. October. Die Pforte hat das Verlangen der Regierung von Montenegro, daß die in Scutari residirenden Konsuln der Großmächte zu der wegen des Vorganges in Podgoricza vorzunehmenden Untersuchung beigezogen werden möchten, abgelehnt.

**Washington**, d. 26. October. Der Präsident ist von seiner Reise nach Indiana zurückgekehrt. Auf alle Anfragen, welche von verschiedenen Seiten an den Präsidenten gerichtet wurden, um eine bestimmte Erklärung bezüglich seiner eventuellen dritten Präsidentschaftskandidatur zu erhalten, erklärte derselbe, daß er niemals auf politische Ehren Anspruch erhoben hätte und keine Verantwortung für die umlaufenden Gerüchte übernehmen könne.

## Zur Lage.

NLC. Wir haben bereits auf die eigenthümliche Disciplinlosigkeit aufmerksam gemacht, welche unter einem Theile der evangelischen Geistlichkeit verbreitet ist und neulich auf der bekannten Snadauer Versammlung einen prägnanten Ausdruck gefunden hat. Von officiöser Seite wurde ein disciplinarisches Einschreiten des obersten Kirchenregiments in Aussicht gestellt. Dem hat nun der Präsident der Snadauer Versammlung, wie es scheint, vorbeugen zu können gemeint, indem er in der „Kreuztg.“ den Wortlaut der in Snadau angenommenen Erklärung mittheilte. Danach lautet dieselbe: „Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie sich nach wie vor in ihrem Gewissen verbinden sehen, Personen, welche aus schriftwidrigen Gründen die Trennung ihrer ersten Ehe verlangt haben und darnach durch Civilact eine neue Ehe eingegangen sind, kirchlich zu trauen.“ In der „Kreuztg.“ wird diese Erklärung unter der Ueberschrift: „Zur Zurückziehung und Ernüchterung über Snadau“ abgedruckt, und auch die freiconservative „Post“ ist der Ansicht, man könne sich „nur aufrichtig freuen, daß die aus der ersten Mittheilung der „Kreuztg.“ geschöpften Beforgnisse durch die jetzt veröffentlichte Erklärung beseitigt werden“, ja sie lehnt nicht an, Angesichts dieser Erklärung etwaige disciplinarische Maßregeln, wenn dieselben wirklich ergriffen würden, als einen „schweren Fehler“ zu bezeichnen. Ein solches Urtheil von einer Seite, welche sicherlich, wie nur irgend Jemand, die Autorität der Gesetze unerschrocken erhalten wissen will, ist schwer verständlich. Die Unterzeichner der Snadauer Resolution erklären ein für allemal, daß sie einer gewissen Kategorie von Nupturienten die kirchliche Trauung verweigern. Nun heißt es aber in § 14 der neuen Kirchen-Gemeindeordnung: „Der Pfarrer ist verpflichtet, die Fälle, wo er ein Gemeindeglied von der Theilnahme an einer von ihm zu vollziehenden Amtshandlung, insbesondere vom heiligen Abendmahl, zurückzuweisen für nothwendig hält, unter schonender einstweiliger Zurückhaltung des Betreffenden, dem Gemeinde-Kirchenrathe vorzulegen.“ Stimmt dieser

zu, so ist die Zurückweisung auszusprechen, gegen welche dem Betroffenen der Recurs an die Kreisynode (§ 53 Nr. 4) offen bleibt. Erklärt sich der Gemeindefürsorge gegen die Zurückweisung, so wird dieser Beschluß zwar sofort wirksam, aber der Geistliche ist befugt, wenn er sich bei demselben nicht beruhigen will, die Sache zur Entscheidung an die Kreisynode zu bringen. Der Pfarrer ist also nicht befugt, irgend ein Brautpaar aus eigener Machtvollkommenheit von der Trauung zurückzuweisen, er ist sogar verpflichtet, wenn der Gemeindefürsorge sich gegen die Zurückweisung erklärt, die Trauung sofort zu vollziehen. Es kann demnach gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Snadauer Erklärung die unverhüllte Mißachtung eines bestehenden Gesetzes enthält. Möglich, daß die betreffenden Geistlichen sich über die objective Natur und Tragweite ihrer Handlungsweise selbst nicht klar sind; die letzten Jahrzehnte haben der Entwicklung orthodoxer Unbulsamkeit und hierarchischen Hochmuths so sehr Vorschub geleistet, daß Erscheinungen, wie sie jetzt zu Tage treten, kaum Wunder nehmen können. Um so dringender aber ist es Pflicht der Staatsgewalt, den Gehorsam gegen die Gesetze von der evangelischen Geistlichkeit mit ganz gleicher Strenge zu fordern, wie von der katholischen.

Schon neulich mußten wir uns gegen die systematische Verleumdung wenden, welche die deutsche auswärtige Politik erfährt. Ernstlich gegen die ausgebreiteten Anschuldigungen aufzukommen, ist zwar nicht möglich, weil es den Verbreitern derselben nicht auf die Feststellung oder auch nur Auslegung von Thatsachen ankommt; es muß aber immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, in welcher Weise mit tendenziösen Erfindungen darauf hingearbeitet wird, Europa zu beunruhigen und die deutsche Politik als die Quelle solcher Unruhe hinzustellen. Es ist in hohem Grade tabelnwerth, daß selbst achtungswerthe Organe der auswärtigen Presse nicht die nöthige Vorsicht aufwenden, um diesem nichtswürdigen Handwerk die Wege zu verlegen. So haben die „Times“ einer Korrespondenz Aufnahme gestattet, wonach Fürst Bismarck im Begriff stehen sollte, die Beschwerden des spanischen Memorandums gegen Frankreich in einer besonderen Note auch seinerseits sich anzueignen. Selbst die „Agence Havas“ muß diese Nachricht nach den in Berlin eingegangenen Informationen als „jeder Begründung entbehrend“ bezeichnen. Das „Journal des Débats“ giebt sich die Mühe, eine andere alberne Ausstreuung alles Ernstes zu behandeln und als einen neuen Beweis für die Ansetzungen der deutschen Politik darzustellen, wonach Fürst Bismarck von den Regierungen der Schweiz und Belgiens präcise Auskunft darüber verlangt haben soll, mit welchen Mitteln beide Staaten eventuell ihre völkerrechtliche Neutralität zu behaupten gewillt und im Stande seien. Es ist das natürlich ebenfalls eine Lüge. Auch die nordamerikanische Unionsregierung sollte bekanntlich dadurch beunruhigt sein, daß die deutsche Korvette „Arcona“ im Hafen von Aya auf den Samoa- oder Schiffer-Inseln einem unzweifelhaft begründeten Entschädigungsanspruch deutscher Reichsangehöriger in einer Weise Nachdruck gegeben hat, die selbst von der davon betroffenen Regierung als milde und gerecht anerkannt worden ist.

Ein Artikel des „Kuryer Pozn.“ über die mitgetheilte Appellation des Probstes Kubezjak in Kiön an den apostolischen Stuhl scheint endlich etwas Licht über die geheime geistliche Verwaltung der Erzdiözese Posen: Snelen verbreiten zu sollen. Wir erfahren daraus zwei Thatsachen: 1) daß der Weihbischof Janiszewski der Vicarius Apostolicus ist, „dem der apostolische Stuhl nicht den Titel eines Delegates verliehen, sondern aus seiner Machtvollkommenheit die Obhut über die ganze Diözese übertragen hat“, und 2) daß „von einem solchen Vicarius Apostolicus, oder wie man ihn fälschlich nennt, Delegates, der Geistliche Kubezjak namentlich versucht wurde und er (der Vicarius) zu diesem Behufe den Dekan Ryzniowski subdelegirt hat.“ Gegenüber dieser Erklärung des Probsts (der „Kuryer Pozn.“ behauptet nämlich, daß Herr Janiszewski gegenüber dem Gerichte gestanden habe, Vicarius Apostolicus zu sein, wovon sämtliche Posener Zeitungen Nichts wissen), dürfte sich — meint der „Kuryer Pozn.“ — der Geistliche Kubezjak fernerhin nicht beschweren, da er „vielleicht im Namen eines gar nicht existirenden apostolischen Delegates“ erkommunizirt worden ist. Der „Kuryer Pozn.“ belehrt nun den Herrn Probst Kubezjak, daß, „wenn schon (nach der Bulle Quoniam apostolicis) ein gewöhnlicher Delegat einen Subdelegaten ernennen darf, hierzu umso mehr ein apostolischer Vicar ermächtigt ist, dem die Verwaltung der ganzen Diözese anvertraut ist.“

NLC. Der französische Minister des Auswärtigen Herzog von Decazes hat dieser Tage in Bordeaux eine Programmrede über das Thema: „Frankreich und die Aufrechterhaltung des Friedens“ gehalten. „Wenn der Friede nie und feggenbrüch sein soll“ — so etwa hat der Minister nach Angabe des Telegraphen gesagt —, „muß derselbe auf einer Grundlage ruhen, welche mit unserer Würde und unseren Interessen, die unzertrennlich von einander sind, vereinbar ist.“ Dieser Satz ist selbstverständlich für jedes große und auf die Wahrung seiner Ehre bedachte Volk, doch haben wir es leider noch zu sehr in Erinnerung, daß Frankreich auf Grund seiner „Würde“ und seiner „Interessen“ dem übrigen Europa gegenüber Ansprüche zu erheben pflegte — die samolen „aspirations legitimes de la France“ — welche von einer Unterstützung des allgemeinen Friedens das gerade Gegentheil waren. Soll man jetzt besseres Vertrauen zu Frankreich fassen, so ist eine weit bestimmtere Präcisierung seiner Stellung erforderlich als sie aus dem angegebenen allgemeinen Satze zu entnehmen ist. Herr von Decazes hat denn auch weiterhin geäußert: „Ich fordere die strengste Beobachtung und verspreche meinerseits die redlichste Erfüllung der Verträge, welche die Vergangenheit uns hinterlassen hat.“ Das ist ein klares und bindendes Programm, zu welchem man Frankreich in seinem eigensten Interesse nur beglückwünschen kann. Mit Recht meint der Minister:

„Innerhalb dieser Grenzen liegt der Schutz Frankreichs und die Garantie des Friedens in Europa, das uns für die Aufrechterhaltung desselben Dank wissen wird.“ In den letzten Worten kommt freilich ein Gut Stück der unausrottbaren französischen Nationalität zum Vorschein, recht anerkennenswerth aber ist die Offenheit, mit welcher hier indirect zugesandert wird, daß eine Gefahr für den europäischen Frieden zur Zeit nur von Frankreich ausgehen könnte. Wenn Frankreich ehrlich entschlossen ist, den bestehenden und durch internationale Verträge gesicherten Zustand Europas aufrecht zu erhalten, so schießt es sich damit der durch die Dreikaiserzusammenkunft inauguirten Politik an und es wäre in der That nicht abzulassen, von welcher Seite alsdann eine Störung des allgemeinen Friedens zu beforgen wäre. Ob das Programm des Herzogs von Decazes seinen Landesleuten wirklich aus der Seele gesprochen ist, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls erbellt aus der Rede von Bordeaux, daß die Regierung des Marschalls Mac Mahon noch sobald nicht geneigt sein wird, aus Gefälligkeit gegen die verschiedenen malfontenen und kriegslüsterigen Elemente in Europa Frankreich in ein neues Nationalunglück zu stürzen.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. October. Se. Maj. der König haben geruht Dem Lehrer und Kantor Rolke zu Bennedenstein im Kreise Nordhausen den Adler des Königl. Hausordens von Hohenzollern, und dem Schneidemeister Karl Müller zu Münden im Kreise Göttingen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Die Eröffnung des zum 29. v. Mis. einberufenen Reichstags findet an diesem Tage um 1 Uhr Nachmittags im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt. Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der Evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 12 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr abgehalten werden.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht das Privilegium vom 14. October d. J. wegen Ermission von Prioritäts-Dobligationen der Halle-Sorauer-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft bis zum Betrage von Sechs Millionen Vierhundert fünf und neunzig Tausend Mark Reichswährung.

Der Bundesrath hat auf den, von dem Reichskanzler-Amt unterm 7. Juni d. J. gestellten Antrag in seiner Sitzung vom 2. Juli d. J. die Berufung einer Sachverständigen-Kommission beschlossen, deren Aufgabe es sein sollte, über die Grundzüge für einheitliche Ordnung des Apothekenwesens, nach Anleitung des zu diesem Behufe aufgestellten Programms, gutachtlich sich zu äußern. Die demgemäß hierher berufene, aus Medicinalbeamten, Aerzten, Apothekensachverständigen und nichtbestehenden Apothekern verschiedener Bundesstaaten gebildete Kommission hat sich der Erledigung des ihr erteilten Auftrags während der Zeit vom 10. bis 18. August d. J. in täglichen Sitzungen unterzogen. Das Ergebnis ihrer Beratungen ist in den darüber aufgenommenen Protokollen und stenographischen Berichten enthalten, welche das Reichskanzler-Amt dem Bundesrathe jetzt zur Beschlußnahme vorgelegt hat. Nach Inhalt des erwähnten Programms bezweckt die Berufung der Kommission in erster Linie die Gewinnung einer Grundlage für den Erlaß reichsgesetzlicher Vorschriften über die Errichtung und Verlegung von Apotheken. Als diese Grundlage hat die Kommission mit überwiegender Mehrheit das gegenwärtig das ganze Bundesgebiet, mit Ausnahme Elsaß-Lothringens, beherrschende Konzeptionsystem bezeichnet, jedoch gleichzeitig eine Umgestaltung desselben für unentbehrlich erachtet. Ueber die für eine solche Umgestaltung maßgebenden Gesichtspunkte sind eingehende Erörterungen gepflogen, aber entscheidende Ergebnisse nicht erreicht worden. Das Reichskanzler-Amt hat in diesen Vorberathungen ein ausreichendes Material für legislative Vorschläge nicht zu finden vermocht.

Nachdem auch die Anträge Baierns zum Civilehesetze eingegangen sind, sollen die Vorarbeiten für den Entwurf eines Reichsgesetzes sofort in Angriff genommen werden. Die Beschlußfassung wegen Einlegung einer besonderen Commission zur Feststellung desselben bleibt vorbehalten.

Der Marine-Etat für das nächste Jahr weist eine Einnahme von 133,650 Mark, also 70,080 Mark mehr als 1874 auf. Die fortlaufenden Ausgaben belaufen sich auf 18,995,248 Mark (mithin 4,976,476 Mark mehr), darunter für die deutsche Seewarte 74,800 Mark; für die Erhaltung des Werkbetriebes im Allgemeinen und der Fahrzeuge nebst Inventar, ausschließlich der Artillerie, 2,505,000 Mark mehr als 1874. Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 11,138,302 Mark, also gegen 1874 weniger 28,396,208 Mark. Zum Bau von Kriegsschiffen sind ausgesetzt 4,775,922 Mark gegen 17,747,180 Mark im Vorjahr; zur Beschaffung von 71,000 Gewehren 633,330 Mark, für Garnisonbauten 1,470,000 Mark; die beiden Posten sind im vorjährigen Etat nicht vertreten.

In einem Spezialerlaß vom 30. v. Mis. haben die Minister des Innern und der geistlichen u. Angelegenheiten die volle Mitwirkung der Landräthe in den Kreisaußschüssen in allen von den letzteren gemäß §. 135 der Kreisordnung zu entscheidenden freiwilligen Verwaltungssachen für dringend wünschenswerth erachtet. Nicht minder wünschenswerth und oft wohl unentbehrlich werde aber den Königlichen Regierungen das vorgängige Gutachten der Landräthe in solchen Angelegenheiten sein. Es fragte sich daher, ob jene Mitwirkung der Landräthe in der That überall da für ausgeschloffen zu erachten sei, wo sie als Kommissarien der Regierung sich bereits gutachtlich geäußert haben. Nach §. 139 Absatz 2 der Kreisordnung sollen Mitglieder im Kreisaußschusse bei der Berathung und Entscheidung solcher Angelegenheiten nicht mitwirken, in welcher sie in anderer Eigenschaft ein Gutachten abgegeben haben. Nun sei aber der Landrath als solcher Kommissarius der Regierung, auch bei seinem

Gutachten unbeeinträchtigt, und in derselben Eigenschaft, nämlich als Landrath, sei er nach §. 136 a. a. D. Vorsitzender des Kreis-Ausschusses. Die Bestimmung des §. 139 Absatz 2 a. a. D. könne hier nach auf die Landräthe in Fällen der gedachten Art keine Anwendung finden.

Neben dem Gesetzentwurf, die Stadt Berlin aus dem Verbanne der Provinz Brandenburg auszuscheiden und mit dem angrenzenden Gebiete in eine Provinz Berlin umzuwandeln, hat die Nachricht, daß man auf Seiten der Staatsregierung mit dem Plane einer Reorganisation der Stadtverwaltung umgehe, nicht geringes Aufsehen gemacht. Daß eine solche Umgestaltung nöthig ist, wurde schon seit Jahren empfunden, die Mängel der bisherigen Organisation wurden aber in Folge des rapiden Anwachsens der Stadt so augenfällig, daß endlich die Staatsbehörde selbst die Umgestaltung der Verwaltung glaubte in die Hand nehmen zu müssen. Für Berlin ist dieser Umstand bezeichnend, denn seitdem die Stadt den Umfang einer Mittelstadt überschritten, sind alle großen städtischen Reformen von Staatsbehörden, keine aber von den städtischen oder gar von der Bürgerchaft aus ange-regt und ausgeführt worden. Gegenwärtig wird die Stadt von mehreren theils städtischen, theils königlichen Behörden beherrscht, von denen Niemand bestimmt weiß, ob sie einander koordinirt oder subordinirt sind; an den Zweifigkeiten unter diesen scheiterten die meisten gemeinnützigen Projekte, noch vor Kurzem die Errichtung von Markthallen. Durch diesen Zwiespalt ist es auch gekommen, daß eine regelrechte Verbindung zwischen der Peripherie und dem Centrum der Stadt, sowie zwischen den Vorstädten bis jetzt noch fehlt. Erst in allerneuester Zeit sind zwei Projekte entworfen worden, welche Berlin nicht nur mit anderen Hauptstädten auf gleiche Stufe bringen, sondern wirklich seine Umwandlung in eine Weltstadt vollziehen dürften: die Stadtbahn und die Ringbahn. Zugleich mit den administrativen Veränderungen dürften auch diese Projekte ihrer Verwirklichung entgegengehen und dann erst wird Berlin den Forderungen entsprechen, welche man an ein Gemeinwesen, das seinen Bewohnern so ansehnliche Lasten auferlegt, zu stellen berechtigt ist.

Der ständische Ausschuss des königl. Landes-Deconomie-Collegiums wird am 12. November und das Plenum des Collegiums am 17. November zusammentreten, um die für die laufende Sitzungsperiode vorliegenden Gegenstände in Berathung und resp. Vorberathung zu ziehen. Folgende Gegenstände kommen zur Berathung: Vier Vorlagen des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, betreffend a) den Entwurf eines Gesetzes über das Kostenwesen in Auseinanderlegungssachen; b) die erweiterte Unterstützung der Drainirung verpachteter Domainen-Grundstücke; c) die Wahl zweier Preisrichter-Commissionen für die von der Koppe-Stiftung ausgeschriebenen beiden Concurrenzschriften; d) die scheidrichterliche Entscheidung über die von der Koppe-Stiftung ausgeschriebene Concurrenzschrift über thierphysiologische Versuche. Ferner der Antrag des Rittergutsbesizers Lehmann-Ritche, betreffend Contractbrüchigkeit der Arbeiter; der Antrag des Deconomie-Rath Wissinger, betreffend die Absperrung der Hornviehverläufer aus Holland; der Antrag des Gutsbesizers Limbourg, betreffend Hebung der Pferdezuucht, und der Antrag des Deconomie-Rath Korn, betreffend Insecten- und Pilz-Beschädigungen.

Das Gesuch Hasenclevers um Entlassung aus der Strafbast für die Dauer der Reichstagsession ist abschlägig beschieden worden. Die Haft des socialdemokratischen Apostels währt bis zum 9. December dieses Jahres.

Zur Ausführung des die Abgrenzung der Diözesen zwischen Deutschland und Frankreich betreffenden Artikel VI. des Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 hat eine Verständigung mit der französischen Regierung in Form eines am 7. d. Mts. von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichneten Protokolles stattgefunden, welches in der heute ausgegebenen Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht wird.

Die Nachricht von einer Enthüllungsschrift: „Revolution von Oben“ scheint sich immer mehr als Schwindel entpuppen zu sollen. Die Firma Pfeffer und Puthy in Genf, bei welcher die Schrift angeblich erscheinen sollte, versendet nämlich folgendes Circular: „Unterzeichnete erlauben sich, Ihnen hiermit anzuzeigen, daß sie bis zur Stunde nicht den geringsten Auftrag empfangen haben, ein Werk unter dem Titel: „Die Revolution von Oben“ zu drucken oder zu verlegen. Pfeffer und Puthy.“

Der Kriegsminister v. Kameke hat das im Kreise Fürstenthum belegene Rittergut Hohenfelde käuflich erworben; dasselbe befindet sich bis zum Ende vorigen Jahrhunderts im Besitze der Grafen Kameke, war aber seitdem in andere Hände übergegangen.

Wie der „Augsburger-Post“, geschrieben wird, beging die Königin-Mutter Marie von Bayern am 22. October die erste Kommunionfeier in Hohenwangau's Pfarrkirche in Wattenhofen. Gemeinlich mit der Königin empfing auch Prinz Otto die Kommunion. Darauf fand die feierliche Firmung Ihrer Majestät statt.

Der ehemalige König Georg von Hannover, der sich während der letzten Zeit in Biarritz aufhielt, soll sehr leidend sein, und man will beweiseln, daß er in die Nähe von Wien, wo ihm das Klima nicht zulagen soll, zurückkehren werde. — Eine Nachricht aus Kopenhagen widerruft übrigens auch die Meldung von der demnächstigen Verlobung seines Sohnes Ernst August mit der dänischen Prinzessin Thyra.

### Frankreich.

DN. Paris, d. 24. October. Die im nächsten Monat wieder beginnenden Sitzungen der Nationalversammlung werfen ihre

Schatten voraus. Zunächst haben die Minister des Auswärtigen und des Innenwesens in den Departements Girone und Sarthe ein ziemlich gleichlautes Programm dargelegt, welches man als Richtschnur für das Verhalten der Regierung ansehen kann. Sowohl der Herzog von Decazes als Herr Caillaux erklären sich für treue Diener der Gewalt, welche sieben Jahre lang allen Parteilichkeiten Schweigen auferlegt und dem „verwunderten Europa“ das Schauspiel einer gemeinsamen und selbstlosen Arbeit darbieten soll. Auf diese Weise soll das Volk und die Nationalversammlung zu einer definitiven Entscheidung zu Gunsten des Septennats gebracht werden. Aber die Parteien sind auch schon thätig. Der Versuch, eine Union der verschiedenen konservativen Gruppen zu Stande zu bringen, ist gescheitert, dafür agitiren dieselben einzeln weiter. Die Legitimisten machen die bestiglichen Anstrengungen, den Grafen Chambord zu bewegen, nach Frankreich zu kommen. Sie bestehen darauf, daß der Graf beim Zusammentritt der Kammer ein Manifest erlasse, welches seinen Anhängern in dieser Session als Richtschnur dienen könne. Graf Chambord soll entschlossen sein, seine Getreuen in die Alternative zu versetzen, zwischen Monarchie oder Auflösung der Kammer zu wählen. — Herr Thiers macht den herrschenden Kreisen noch viele Sorge, namentlich ist das Entgegenkommen der italienischen Regierung ihm gegenüber sehr auffällig. Die Letztere hat dem Expräsidenten unter Anderem auf der Linie von Spezzia nach Genua, welche dem öffentlichen Verkehr noch gar nicht übergeben ist, einen Ertrag zur Verfügung gestellt. Die konservativen Blätter haben terner in Erfahrung gebracht, daß Herr Thiers, sobald er nach Paris zurückgekehrt ist, durch die Journale seiner Farbe einen heftigen Kampf gegen das Ministerium wegen seines Finanzsystems eröffnen will. — Der erste Schritt zur effektiven Wählung der Territorialarmee ist gethan; die Examina der Offiziercandidaten sind abgehalten worden. Die jungen Leute, welche die Prüfung bestanden, haben den nächsten Tag schon eine Uebung durchmachen müssen, welche im Scheibenschießen bestand. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat Befehl gegeben, den Bau des Diskanais zu beginnen, welcher die Moos, die Mosel und die Saône verbindet. Der Canal berührt die Städte Metziers, Sedan, Verdun, Toul, Nancy und Epinal und wird ungefähr 500 Kilometer lang.

### Von der Börse.

Die Vergleichung der Course während einer längeren Periode läßt die herrschende Börsenfrömmigkeit deutlicher erkennen, als dies in den Tagesberichten möglich ist, welche häufig gezwungen sind, vordringenden Ereignissen und Zufälligkeiten einen größeren Raum anzuweisen, als der generellen Disposition der Börse. Es ist allerdings bekannt, daß wir uns gegenwärtig in einer Zeit ausgeprägterer Waise befinden, wie es ebenso noch in der Erinnerung steht, daß das Frühjahr die gleiche Tendenz am Nuber sah, während die Hochsommermonate einen kräftigeren Anlauf zur Hauffe brachten. Wie sich aber die einzelnen Perioden zu einander verhalten, welche Veränderungen sie in dem Courseniveau hervorbrachten, das ergibt doch nur eine vergleichende Zusammenstellung der Course aus diesen drei Perioden. Wir wählen zu diesem Vergleiche die hauptsächlichsten Speculationspapiere und als geeignete Zeitpunkte das Ende der Monate März, September und October. Die letzten Wärtage brachten, als die Jahresbilanz der österreichischen Kreditanstalt bekannt wurde, eine gründliche Flaubeit, mit Ende September schloß die Hausperiode ab und der Schluss des laufenden Monats bietet wieder eine totale Ermatung. Es ergeben sich dann folgende Ziffern:

	März.	Septbr.	Octbr.
Defferr. Kreditanstalt	119	150 1/2	140 1/2
Defferr. Staatsbahn	187 1/2	193	183 1/2
Rheinische Eisenbahn	131 1/2	141 1/4	134 1/4
Köln-Minden	128 1/2	139	120
Verglich-Markische	94	95 1/2	82 1/2
Disconto-Kommandit	142 1/2	193	170 1/2
Darmstädter	141 1/2	163	155 1/2
Deutsche Unionbank	73	84	80 1/2
Preuß. Bodencreditbank	80 1/4	110 1/4	105
Königs- und Laurahütte	153	141	135
Dortmunder Union	52 1/4	46 1/4	45 1/4
Hibernia und Schamrock	77 1/2	90	82 1/2

Diese Ziffern bieten ein nichts weniger als erfreuliches Bild; sie zeigen, daß die Sommer-Flaube allerdings eine ganz erhebliche Besserung der Verhältnisse herbeigeführt hatte, aber auch, daß diese Erregungsschübe in Folge der Waise dieses Materials theils vollständig, theils aber zum wesentlichen Theil verloren gegangen sind. Das Verhältnis der einzelnen Branchen des Verkehrs, in welchen dieselben an den Schwankungen theilnahmen, ist freilich sehr verschieden. Die beste Haltung bewahrten die Baupapiere; sie haben von den großen Gewinnen des Sommers sich wenigstens einen nicht unbedeutlichen Procentzins zu erhalten gewußt; erheblich schlechter stehen die Eisenbahnen, bei denen sich die Course vom März und October nahezu wieder gleichen, und am ungünstigsten sind die Bergwerke davon gekommen, da sie gegenwärtig noch unter dem Standpunkt des März angelangt sind. — Ein solches Gegenüberhalten weiter auseinander liegender Perioden möchte für die Speculation lehrreich genug sein.

### Lotterie.

Bei der am 27. d. fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 3 Gewinne von 5000 Thln. auf Nr. 26,839, 79,868 und 85,527. 2 Gewinne von 2000 Thln. auf Nr. 47,011 und 55,643.

45 Gewinne von 1000 Thln. auf Nr. 1905, 6719, 11,455, 13,577, 17,563, 18,635, 19,865, 20,869, 21,733, 23,127, 23,431, 25,046, 25,048, 27,556, 29,252, 31,189, 33,664, 37,596, 38,053, 39,691, 42,487, 47,270, 49,111, 40,737, 51,626, 52,274, 59,310, 60,211, 68,275, 70,610, 73,463, 75,876, 76,268, 78,125, 80,931, 81,885, 82,627, 83,410, 84,794, 85,011, 91,451, 91,703, 91,788, 92,893 und 93,972.

42 Gewinne von 500 Thln. auf Nr. 8, 3618, 5006, 6451, 7221, 7879, 8129, 9369, 9452, 10,806, 13,048, 13,396, 13,442, 17,644, 17,700, 21,351, 26,937, 33,657, 35,427, 36,603, 42,257, 43,046, 45,048, 48,103, 48,374, 49,368, 53,035, 63,734, 65,023, 71,580, 73,135, 75,411, 80,818, 82,389, 81,648, 86,461, 87,756, 87,857, 89,394, 90,810, 91,375 und 92,343.

73 Gewinne von 200 Thln. auf Nr. 4267, 4403, 5796, 6737, 9332, 10,270, 10,419, 10,439, 12,613, 13,350, 16,790, 17,222, 17,355, 18,800, 21,182, 21,754, 22,006, 22,477, 22,791, 22,815, 23,123, 23,084, 27,976, 28,005, 29,173, 29,085, 31,607, 33,054, 34,318, 37,087, 38,310, 38,708, 39,551, 40,974, 41,126, 42,315, 42,742, 45,534, 48,125, 50,352, 51,514, 54,008, 54,240, 59,715, 63,083, 63,332, 63,798, 66,176, 66,674, 66,712, 67,093, 67,560, 68,903, 71,040, 71,700, 72,742, 73,852, 74,970, 75,573, 75,973, 77,033, 77,180, 81,262, 82,492, 83,103, 85,045, 85,707, 87,087, 89,381, 90,309, 90,396, 90,514 und 91,654.

## Bekanntmachungen.

### Ueberzieher - Diebstahl.

Am Abend des 18. d. Mts. ist aus dem Lokale des Fürstenthals hier ein heller gelbgefärbter Ueberzieher mit einer Reihe übersponnener Knöpfe, in der Mitte des Kragens ein Riß reparirt, nebst einem darin befindlichen Hausschlüssel gestohlen worden. Der Thät verdächtig ist ein mit einer sogenannten Kutscheruniform (dunkel blaue Knöpfe) bekleidet gewesener Mensch. Anzeige ersuche ich mir zu erstaten. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Halle, am 26. October 1874.

Der Staatsanwalt.

**Steckbriefserledigung.** Der unter dem 3. d. Mts. hinter den Dienstknecht **Eduard Hecklau** aus Leutschenthal erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, am 26. October 1874.

Der Staatsanwalt.

Die diesjährige Generalversammlung der Actionaire der **Braunkohlenabbau-Gesellschaft Grube Mansfeld** findet erst am **25. November** dieses Jahres früh **10 Uhr** zu Halle in der „**goldenen Kugel**“ Statt.

#### Tagesordnung:

- 1) Vorlegung der Rechnung und des Rechnungsberichtes.
- 2) Beschlusfassung über den Verkauf der Grube.
- 3) Event. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
- 4) Wahl einer Prüfungscommission über die Geschäftsfrage.
- 5) Aufnahme einer Hypothek.

Der Vorstand.

## Große Vieh- und Inventar-Auction.

Im **Engelmann'schen Gute** in **Plösz** bei **Löbejün** sollen **Donnerstag den 5. November** d. J. wegen Wirthschaftsveränderung von **Vormittags 10 Uhr** ab:

30 Stück **Rindvieh**, dabei 2 zweijährige und 2 einjährige **Bullen**, mehrere neumilchende **Kühe** mit **Kälbern** wie auch **schlachtbares Vieh**, 6 Stück **schlachtbare Schweine**, 3 gute **Pferde**, mehrere **Ackerwagen**, **Pflüge**, **Walzen**, **Erstirpator**, **Säe- und Schiepparkemaschine**, **Droschke**, **Schlitten**, **Milchgefäße**, sowie verschiedene **Acker- und Wirthschaftsgeräthe** nach **Meistgebot** verkauft werden.

**Plösz** bei **Löbejün**.

Den Herren **Deconomen** empfehle meine selbstgefertigten, anerkannt **solid** und nach besten **Construktionen** gebauten **Dresch- und Häckselmaschinen** zu **Göpel- und Handbetrieb**, **Drillm.**, **Rüben- u. Kohlschneider**, **Schrotmühlen**, **Pumpen** für **Hof- u. Küchenbedarf**, sowie **Mühlensbauarbeit** jeder Art. **Reparaturen** an **Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen** **prompt** und **billigst**.

**Cönnern.**

**E. Becher,**  
Maschinenbau - Anstalt,  
Magdeb. Chaussee.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete unter heutigem Datum neben ihren **Steinsetz-Geschäft** noch ein **Asphalt-Geschäft** eröffnet haben und bitten unser Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

**C. Reinitz & Comp.,** Steinsetzmeister.

Schmeerstraße Nr. 20.

Halle, den 24. October 1874.

Für eine **Seifenfabrik** wird ein in **Thüringen** womöglich bekannter **Vertreter**, der für **Reise** und **Comptoir** geeignet, per **1. Januar 1875** oder früher gesucht.

Qualificirte **Bewerber** mit sehr guten **Referenzen** wollen ihre **Offerten** sub **H. T.** niederlegen bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Bzg.**

Ein junges **anständiges Mädchen** sucht als **Stütze** der **Hausfrau** od. in einem **Laden** Stellung. Zu erfragen **Lägerplatz** Nr. 18.

### Ein Steindrucker.

tüchtig und fleißig, wird zum **15. November** dauernd zu **engagiren** gesucht von **H. Grape** in **Halberstadt**.

Eine **neum. Kuh** m. d. **Kalbe** steht zu **verk.** in **Leipzig** Nr. 32.

### Ladenvermietung.

Ein in der besten Lage am **Markt** in **Cöthen** gelegener **Laden**, worin schon längere Jahre ein **Putzgeschäfft** flott betrieben wird, steht mit den besten **Einrichtungen** **fernweit** sofort zu **vermieten** und **ertheilt** Näheres **Herr K. Schneider**, **Buttermarkt** Nr. 12 eine **Treppe** in **Cöthen**.

### Zur Beachtung!

Ein **Laden** mit **Ladeneinrichtung** nebst **Wohnung** in **Merseburg**, in der **innern Stadt** gelegen, in welchem längere Jahre **Materialwaarengeschäft** mit gutem **Erfolge** betrieben wurde, ist zu **vermieten** und **Offert** 1875, auf **Wunsch** auch früher, zu **bezihen**. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Bzg.**

Eine **gesunde Amme** wird sofort gesucht **Serbstedt** Nr. 99.



## Auction von Pferden und Droschken.

Freitag den 30. October **Vormitt. 10 Uhr** versteigere ich im **Gasthof** zu den „**Drei Kugeln**“, **Klausthorstraße** Nr. 10 u. 11, als:

8 Stück leicht gebende **Kutschpferde**, 7 Stück **Stadt-Droschken**, 1 halbverdeckter **Kutschwagen**, 1 **Leiterwagen**, 7 **Schlitten**, **Schellen-geläute**, **Pferdegeschirre** u. dgl. m.

**J. H. Brandt,**

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Aarator.

Grosse **Boden-, Niederlags- und Kellerräume** am **Hafen 3** und **Bauhof 3** empfehlen zur **Lagerung** von **Boh-zucker, Getreide, Syrup** etc. gegen billige **Spesen**

**Klinkhardt & Schreiber.**

**Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerscham, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à **Fl. 5 Gr.** bei

**Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

### MODES DE PARIS.

## PUTZ- & MODE-HANDLUNG

Anfertigung

eleganter und einfacher **Damen-Garderobe**

Specialität: **französische Blumen und Bänder**

## A. & E. DUVINAGE

Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr. **Halle a. S.** Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr.

Soeben aus **Paris** zurückgekehrt, empfehlen den geehrten **Damen** das **Neueste** in **Putz- u. Modesachen** in **reicher Auswahl**.

## Rawald's Cranbenerstrand zu Freiburg a/U.

Setzt höchste **Vollkommenheit**, fortgesetzt noch **3-4 Wochen**, zu **1 Fl., 2 Fl., 3 Fl., 5 Fl.** Beste **Auswahl**, sorgfältige **Verpackung**.

Halle, Freitag den 30. October 1874, Abends 6 Uhr  
im **Saale des Kronprinzen**

## Concert

des

## Florentiner Quartett-Vereins

**Jean Becker.**

**Programm:** Mozart, Quartett D moll — Schumann, op. 41 No. 3. Quartett A dur — Beethoven, op. 131 Quartett Cis moll.

Billets à 20 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** in Halle, **Barfisserstrasse** Nr. 19 zu haben.

Abends an der **Kasse à Billet 1 Thlr.**

Ein **Gut** mit ca. **600 Mrg.** wird zu **pachten** gesucht. **Gstl. Offerten** u. **A. W. poste rest. Wettin a/S.**

## Aepfel-Verkauf.

Eine größere **Partie Aepfel** verschiedener **Sorten** soll **schleunigst** verkauft werden **Leipzigerstraße** Nr. 6, im **Hofe**.

**Möbelfuhrwerk** jeder **Größe** empfiehlt bei **Umzügen** **C. Dettenborn, Möbelfabrikant.**

Ein **1/2-jähriger brauner Jagd-hund** (Hündin) ist **mit Sonnabend** d. 21. Octbr. **entlaufen**. **Wiederbringer** erhält gute **Belohnung**. **Vor Ankauf** wird **gewarnt**.

**Gottlob Planert** zu **Unter-Deutschenthal**.

## Cotillons-Orden,

**Knallpapiere** mit **kömischen Kopfbedeckungen**, **Spritzflacons** etc. **Degen, Dolche** mit **Fächern** etc. **empfehlen** in **unübertrefflich schöner Auswahl** **sehr billig**

**Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 29. October. 25. Vorstellung im 1. Abonnement.

### Die Nibelungen,

ein **deutsches Trauerspiel** in **5 Acten** und einem **Vorpiel:**

**Der gehörnte Siegfried,** von **Friedrich Hebel.**

**J. Dr. Gott. Loose** à 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/1980704062856608439838598784, 1/3961408125713216879677197568, 1/7922816251426433759354395136, 1/15845632502852867518708790272, 1/31691265005705735037417580544, 1/63382530011411470074835161088, 1/126765060022822940149670322176, 1/253530120045645880299340644352, 1/507060240091291760598681288704, 1/1014120480182583521197362577408, 1/2028240960365167042394725154816, 1/4056481920730334084789450309632, 1/8112963841460668169578900619264, 1/16225927682921336339157801238528, 1/32451855365842672678315602477056, 1/64903710731685345356631204954112, 1/129807421463370690713262409908224, 1/259614842926741381426524819816448, 1/519229685853482762853049639632896, 1/1038459371706965525706099279265792, 1/2076918743413931051412198558531584, 1/4153837486827862102824397117063168, 1/8307674973655724205648794234126336, 1/16615349947311448411297488468252672, 1/33230699894622896822594976936505344, 1/66461399789245793645189953873010688, 1/132922799578491587290379907746021376, 1/265845599156983174580759815492042752, 1/531691198313966349161519630984085504, 1/1063382396627932698323039261968171008, 1/2126764793255865396646078523936342016, 1/4253529586511730793292157047872684032, 1/8507059173023461586584314095745368064, 1/17014118346046923173168628191490736128, 1/34028236692093846346337256382981472256, 1/68056473384187692692674512765962944512, 1/136112946768375385385349025531925888, 1/27222589353675077077069805106385177728, 1/54445178707350154154139610212770355456, 1/108890357414700308308279220425540710912, 1/217780714829400616616558440851081421824, 1/435561429658801233233116881702162843744, 1/871122859317602466466233763404325687488, 1/174224571863520493293246752880865374976, 1/348449143727040986586493505761730749952, 1/696898287454081973172987011523461499008, 1/1393796574908163946345974023046822980032, 1/2787593149816327892691948046093645960064, 1/5575186299632655785383896092187291920128, 1/11150372599265311570767792184374583840256, 1/22300745198530623141535584368749167680512, 1/44601490397061246283071168737491331201024, 1/89202980794122492566142337474982662400256, 1/17840596158824498513228467494996532800512, 1/35681192317648997026456934989993065601024, 1/71362384635297994052913869979986131202048, 1/142724769270595988105827739959972262404096, 1/285449538541191976211655479919944524808192, 1/570899077082383952423310959839889049616384, 1/114179815416476790484662191967977809932768, 1/228359630832953580969324383935955619865536, 1/456719261665907161938648767871911237311072, 1/913438523331814323877297535743822474622144, 1/1826877046663628647754595071487649493244288, 1/3653754093327257295509190142975298986488576, 1/7307508186654514591018380285950597972977152, 1/14615016373309029182036760571901195945954304, 1/29230032746618058364073521143802391891908608, 1/58460065493236116728147042287604783783817216, 1/116920130986472233456294084575209567567634304, 1/233840261972944466912588169150419135135268608, 1/467680523945888933825176338300838270270537216, 1/935361047891777867650352676601676540541074304, 1/1870722095783555735300705353203353081082148608, 1/3741444191567111470601410706406706162164297216, 1/7482888383134222941202821412813412324328594432, 1/1496577676626844588240564285562682464865708864, 1/2993155353253689176481128571125364929731417728, 1/5986310706507378352962257142250729859462835456, 1/11972621413014756705924514284501459718925670912, 1/23945242826029513411849028569002919378451341824, 1/47890485652059026823698057138005838756902683648, 1/95780971304118053647396114276011677513805367296, 1/19156194260823610729479222855022345027601073504, 1/38312388521647221458958445710044690055202147008, 1/76624777043294442917916891420089380110404294016, 1/153249554086588885835833782840178760220808588032, 1/306499108173177771671667565680357520441617176064, 1/612998216346355543343335131360715040883234352132128, 1/1225996432692711086686670262721430081766468704264256, 1/2451992865385422173373340525442860163329377408528512, 1/490398573077084434674668105088572032665875481707104, 1/980797146154168869349336210177144065331750833414208, 1/1961594292288337738698672420354280130663501666828416, 1/3923188584576675477397344840708560261327003333656832, 1/7846377169153350954794689681417120522654006667313664, 1/15692754338306701909589379362834241045308013334627328, 1/31385508676613403819178758725668482090616026669254656, 1/62771017353226807638357517451336964181232053338509312, 1/125542034706453615276715034902673888424646066677018624, 1/251084069412907230553430069805347776888892133354037248, 1/502168138825814461106860139610695553777784266708074496, 1/1004336277651628922213720279221391107555568533416148992, 1/2008672555303257844427440558442782215111137066832297984, 1/40173451106065156





Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 28. Oct. Die Entlassung des Grafen Arnim gegen Caution steht im Laufe des heutigen Tages sicher zu erwarten; über die Höhe der Caution beschließt augenblicklich das Stadtgericht.

Wien, d. 27. October. (Nat.-Ztg.) Der Redakteur der Wiener „Presse“, Dr. Wilhelm Lauffer, welcher auf Requisition des Berliner Stadtgerichts heute vor dem Wiener Landgericht darüber vernommen werden sollte, auf welche Weise die bekannten Arnim'schen Denkschriften, die von der „Presse“ am 2. April d. J. veröffentlicht wurden, der Redaktion zugegangen sind, lehnte jede Aussage ab, da es sich um ein Redaktionsgeheimniß handle und der Bruch eines Versprechens der Verschwiegenheit der Redaktion zur Unzucht und zum Nachtheil gereichen würde. Der inquirende Richter sprach die Vermuthung aus, daß die fraglichen Schriftstücke der „Presse“ durch einen Pariser Journalisten übermittelt worden seien.

London, d. 27. October. Die heutigen Morgenblätter drucken einen Brief ab, der angeblich von einem dem Grafen Arnim Nahestehenden an den New-York Herald gerichtet wurde. Derselbe untersucht die Möglichkeit, daß einige Papiere nach Arnim's Wegzug von Paris weggenommen seien. Arnim konnte nicht die Briefe copiren und die Originale abliefern, weil, wenn die Papiere nicht sein eigen, dann auch die Copirung ungeschicklich. Der Fall sei übrigens ein durchaus persönlich-politischer. Bismarck sei gereizt wegen Arnim's durchfürgliche Veröffentlichungen bewiesener Ueberlegenheit; er fürchtete Arnim als den einzigen ihm gewachsenen Gegner und Zurücksetzungen gehören einem alten Ufus gemäß dem Zurechtgewiesenen; außerdem bedarf Arnim derselben zur Rechtfertigung bei dem falsch berichteten Kaiser, an den er sich wenden wollte. Er bezichtigt Bismarck der brutalen Gewaltanwendung und der Cabinetstüßigkeit. Arnim's Zeugnisaussagen würden die Wahrheit des Gefagten darlegen. Dem deutschen Botschafter ging zur Uebermittlung an den Kaiser eine Pracht-Abchrift der gläsernen Sympathiebeschlüsse zu.

Konstantinopel, d. 26. October. Die österreichisch-ungarische Regierung hat der Pforte am 21. d. angezeigt, daß sie mit den Donaufürstenthümern kommerzielle Uebereinkommen abschließen werde und daß sie den vorausgesehenen hierauf bezüglichen Zwischenfall als abgeschlossen betrachte. Die deutsche und russische Regierung haben gleichzeitig der Pforte gegenüber erklärt, daß die Anschauung der österreichisch-ungarischen Regierung von ihnen gebilligt werde. Darüber, ob die gedachten beiden Regierungen ähnliche Uebereinkommen mit den Donaufürstenthümern abschließen würden, ist in der fraglichen Erklärung nichts enthalten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

□ Eckartsberga, d. 27. October. Wir befinden uns in der Lage, den Lesern unseres Blattes, soweit solche dabei interessiert sind, die jedenfalls sehr willkommene und durchaus begründete Mittheilung machen zu können, daß vom 1. November ab die allgemein wiederholt und dringend verlangte und von uns unausgesezt befürwortete Aenderung des Fahrplans der Saal-Anst. r. Bahn eintreten wird und zwar ganz in der gewünschten, nämlich der folgenden Art:

1. Richtung Nordhausen: Erfurt und umgekehrt:  
Abfahrt von Nordhausen 6,44 B., 10,50 B., 5,20 N.  
Ankunft in Erfurt 9 B., 1,10 N., 7,38 U.  
Abfahrt von Erfurt 10,20 B., 2,10 N., 8 N.  
Ankunft in Nordhausen 12,30 B., 4,28 N., 10,18 U.  
Außerdem wird von Strausfurt 7,38 früh ein Zug nach Nordhausen abgehen, welcher dort um 10 B. eintrifft.
2. Richtung Strausfurt: Heringen und umgekehrt:  
Abfahrt von Strausfurt 8,20 B., 12,27 B., 7,10 U.  
Ankunft in Großheringen 11,8 B., 2,8 N., 8,51 U.  
Außerdem wird von Cölleda ab noch ein Zug um 6,12 früh abgehen, welcher in Großheringen um 7,38 früh eintrifft.  
Von Großheringen Abfahrt 9,28 B., 4,33 N., 9,13 U.  
Ankunft in Strausfurt 10,50 B., 6,40 U.

Der um 9,13 Abends von Großheringen abgehende Zug endet in Cölleda, wo derselbe um 10,6 Abends eintrifft. Außerdem wird um 7,2 früh ein Zug von Cölleda nach Strausfurt fahren, welcher dort um 7,55 früh ankommt.

Ferner wird noch ein Zug eingelegt, welcher abgeht vom Erfurt-Nordhäuser Bahnhof um 5,40 N. und in Strausfurt eintrifft 6,45 U., von da ab weiter nach Nordhausen 8,50 U. und in Nordhausen ankommend 10,18 Abends. Hiernach sind mit den correspondirenden Bahnen die Anschlüsse bei allen Zügen hergestellt und besonders ist der Bevölkerung der verkehrreichen Stationspunkte Buttstädt, Eckartsberga, Tromsdorf, Cölleda die Gelegenheit gewährt, schon die ersten Morgenzüge der Saalbahn und der Thüringer Eisenbahn von und nach jeder Richtung zu erreichen.

♣ Wittenberg, den 26. October. In der statutenmäßigen October-Conferenz des hiesigen Pestalozzi-Vereins wurde an Stelle des entschlafenen Winter der Lehrer F. Wöckel hier selbst zum Vorsteher

und Agenten des Vereins gewählt. — Der Krieger-Verein in den Dörfern Gorsdorf und Hemendorf hat den im Kriege 1870 und 71 Gefallenen aus beiden Gemeinden aus seinen Mitteln, sowie namhaften Zuschüssen aus den Gemeindefassen, neben der vor zwei Jahren gepflanzten „Friedenslinde“, ein schönes Denkmal setzen lassen, welches am Sonntag enthüllt und eingeweiht wurde. — Im benachbarten Sabna explodirte unter einem gewaltigen Knall in der Friedrich'schen Pappfabrik einer der großen Trocken-Cylinder und demolirte mehrere Maschinenteile, glücklicherweise aber ohne ein Menschenleben zu beschädigen. — Durch den Bergmeister Reitsch aus Halle wurde am vorigen Mittwoch ein neues Kohlenbergwerk in unmittelbarer Nähe unferer Stadt, auf der Höhe von Teuchel, amtlich geprüft, und da der gesammte Grubenbau in Ordnung befunden, dem Verkehr übergeben. Die neue Grube „Amalie“ hat so mächtige Flöze der vorzüglichsten Braunkohle und ist mit den solidesten Maschinenkräften ausreichend versehen, daß ein Kohlenmangel für lange Zeit ganz undenkbar ist.

— (Eingel. d.) Der 19. October war für die Gemeinde Kleepzig bei Halle der Tag einer seltenen Feier, indem die mit einem Kostenaufwande von ungefähr 12,000  $\mathcal{R}$ . restaurirte Kirche eingeweiht wurde. Schon vom frühen Morgen an strömte eine zahlreiche Menschenmenge dem Festorte zu, welcher die erschienenen Gäste kaum fassen konnte. Punkt 10 Uhr Morgens bewegte sich der Festzug, an dessen Spitze die Schuljugend der Parochie, die Lehrer der Diözese, die Jungfrauen der 4 zusammengebörigen Ortschaften, der Gesangverein, die Geistlichen der Ephorie, der Hr. Generalsuperintendent Dr. Möller, die Patrone der Kirche Hr. Major v. Rauchhaupt u. Hr. Landrath v. Rauchhaupt sich befanden, unter Glockengeläute und Uebung eines Chorals, von der Pfarre aus nach der Kirche. Nachdem der Kirchenschlüssel vom Baumeister der Kirche, dem Hrn. Mairemeister Boigt aus Delitzsch, in der üblichen Reihenfolge überreicht und die Kirchthür geöffnet war, begann der Gottesdienst, bei welchem der Hr. Generalsuperintendent die Weiherede und der Ortsgeistliche die Predigt hielt. Obgleich über 900 Menschen in der Kirche versammelt waren, ging der Gottesdienst in stiller Andacht vorüber. Nach dem Gesange von: „Nun danket alle Gott“, zerstreute sich die Gemeinde. Doch wurde die Kirche bis zum späten Nachmittage von Gruppen Schaulustiger durchzogen, welche ihre Freude über den schönen Bau laut zu erkennen gaben. Die Kreuz-Kirche, nach dem Plane des verstorbenen Reg.-Raths Treuding in Merseburg erbaut, ist in annähernd romanischem Style gehalten, und macht mit ihren schönen Rundbögen, aufstrebenden Säulen und hellen Fenstern einen freundlichen und würdigen Eindruck. Möge die Gemeinde sich lange dieses Hauses erfreuen. Der Tag der Weihe wird noch lange in frischem Gedächtnisse bleiben.

— Der Wiederaufbau Meiningens soll von einem Berliner Consortium in die Hand genommen werden. Die eigentliche Seele des Unternehmens ist der bekannte Unternehmer, Herr Herrmann Geber, während die Deutsche Unionbank und die Firma Jacob Bandau in erster Linie den finanziellen Theil des Unternehmens in Händen haben. Das Terrain ist bereits expropriirt, so daß einem einheitlichen Wiederaufbau nach dieser Seite hin keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Die Pläne sind bereits fertig gestellt. Wenngleich dem Geschäfte, das hierbei gemacht wird, auf den ersten Blick vielleicht wenig Sympathie entgegengetragen werden dürfte, so darf doch nicht vergessen werden, daß nach einer Richtung hin der abgebrannten Stadt in diesem Falle die Vortheile der Capitalassociation doch sehr wesentlich zu Gute kommen, da sie auf dem Wege der Generalreprise jedenfalls rascher, als auf jede andere Weise aus der Asche erstehen wird.

\* Ueber die Dreierbröckchenfrage

erhalten wir aus Erfurt eine Nachricht, welche einen in unserer Zeitung gemachten Vorschlag unterstützt. Dort giebt es nämlich Dreierbröckchen von verschiedener Beschaffenheit: eigentlich Milchbröckchen, sogenannte Franzbröckchen, Kümmelbröckchen u. s. w., welche denen in Halle weber in der Güte noch in der Größe nachstehen. Von allen diesen Bröckchen erhalten die Käufer: 1 Stück für 3 Pfennige (jetziges Geld), 2 Stück für 5 Pfennige, 4 Stück für 10 Pfennige, 5 Stück für 12 Pfennige. Bei Einführung des neuen Münzsystems würden also 5 Stück 10 neue Pfennige, jedes einzelne Stück demnach 2 neue Pfennige kosten. Diese Bröckchen haben eine ganz passende Größe, und es würde oft unbequem und überflüssig sein, wenn man eins kaufen müßte, welches 2 bis 3 mal so groß und eben so viel mal theurer wäre. Die Bäcker sagen zwar: wenn Jemand nur 2 Bröckchen holen will und ein Fünfpfennigstück bringt, so müßten wir einen Pfennig herausgeben und den haben wir oft nicht. Das ist aber natürlich nur ein Vorwand, so gut wie man in anderen Geschäften aus „herausgeben“ eingerichtet ist, kann sich der Bäcker auch darauf einrichten.

Bermischtes.

Vor dem Magistrate zu Enfield kam am 24. d. ein sonderbarer Fall zur Verhandlung. Ein Deutscher, Namens Anton Joseph Hubert Hallmann, war des Bettelns angeklagt, aber sein Verhör ergab bald, daß er kein Bettler im gewöhnlichen und strafbaren Sinne des Wortes war. Aus Papieren, die er bei sich führte, bewies er, daß er sich seit Jahren mit der Auffindung einer sabelhaft großen Erbschaft von ungefähr 45 Mill. Fr. herumtrug, die ihm von seinem Großvater Mathias Bongars her zukäme. Er hatte zu diesem Zwecke den halben

Continent durchreißt, mit der belgischen und holländischen Regierung correspondirt; er hatte ferner an die Königin Victoria ein langes Bittschreiben gerichtet, worauf ihm diese durch Sir Thomas Biddulph ihr Bedauern bedeutend ließ und ihm riet, sich an einen Rechtskundigen zu wenden. Ein Geburtszeugniß des Bürgermeisters von Reineberg (Regierungsbezirk Minden) bewies, daß er dort am 15. April 1821 geboren sei; amtlich beglaubigte Documente führen den Stammbaum der Galsmann'schen Familie so hoch wie möglich herauf; es fanden sich ferner Briefe des Königs von Belgien und des holländischen Colonien-Ministers vor und andere auf die Erbschaft bezügliche Schriftsachen. Daraufhin sprach ihn denn die Richter von der Anklage frei, besetzten ihn jeder mit einem halben Pfund und sorgten dafür, daß seine Angelegenheit dem holländischen Gesandten und dem deutschen Rechtschuzverein vorgetragen wurde.

Der neue „Quadrupeltelegraph“, d. h. ein Apparat, vermittelt dessen vier Depeschen zu gleicher Zeit durch einen Draht besorgt werden, ist seit einigen Tagen auf der Newyork-Bostonlinie der „Western Union Telegraph Co.“ im Betrieb und bewährt sich so vorzüglich, daß die Compagnie beschlossen hat, ihn auf ihren sämtlichen Linien, die sich bekanntlich über den ganzen Continent erstrecken, einzuführen. Die Leistungsfähigkeit der Drähte wird durch diese Erfindung der Herren Geo. W. Prescott und Thos. Edison thatsächlich vervielfacht.

Dreitausend Eier, über welche seit Februar in Frankfurt ein Civil-Proceß schwebt, da sich weder Verkäufer noch Käufer als Besitzer erklären wollen, waren seither in gerichtlicher Verwahrung genommen. Das Object wurde mit der Zeit faul und verbreitete einen so üblen Geruch, daß endlich die Verfügung erging, das freitige Gut in den Rain zu schütten.

In Ventura County im Staate California befindet sich ein brennender Berg; das Feuer soll vor längerer Zeit durch einen Waldbrand entstanden sein, durch welchem die zu Tage liegenden Schwefel-Adern entzündet wurden, die seitdem ununterbrochen fortbrennen.

### Auf Wiedersehn!

Ein Gruß der Wandervögel!

Mit all' den reichen Mitteln der Neuzeit sind jetzt die Wanderungen der Vögel häufiger. So wie die Sonne sich vom Zeichen der Jungfrau entfernt und sich dem der Waage, des Skorpion und des Schützen nähert, also von August bis Ende November werden unsere großen Vögelherde mobil und diejenigen, welche den Polarländern am nächsten wohnen, zuerst marschbereit. Nur kurze Zeit noch wärmen und leuchten dann dort die Strahlen der Sonne, bald tritt die lange, kalte Winternacht ein, die Pflanzen sterben, der Schnee bedeckt die Fluren, die Erde erfriert, eine dicke Eiskeule überzieht die Gemäße und selbst das Meer gefriert. Noch ehe die Colonnen aus dem hohen Norden sich über unsere Gefilde ergießen, brechen von hier auch schon viele Vögel auf. Diejenigen, welche uns im Herbst am frühesten verlassen, kommen auch im Frühling am spätesten wieder, während die zuletzt abgehenden zuerst wiederkehren.

Die Thurmischwalben erkennen die große Bewegung. Sie gehen als Avantgarde schon in den ersten Tagen des August ab. Ihnen folgen in mehr oder weniger großen Intervallen allmählich fast alle unsere Vögel, welche sich von Inseln, eine große Zahl derer, die sich von Südamerika und Beren, und viele, welche sich von Westindien und Fischen nähern, so wie ein großer Theil der Raubvögel, deren Nahrung wieder jene ausmachen.

Bei den meisten Vögeln die Männchen voranzugehen. Manche brechen einzeln auf, so die Rothschwänze, Fliegenfänger, Nachtigallen, Grasmücken, Schmäler, Wachstelzen, Wipfel, Wiedehöfer, Wendehälse, Kuckuck, andere wandern in mehr oder weniger großen Schwärmen, wie die Lerchen, Finken, Kraniche, Gänse, Schwärme, Störche u. s. Diese Vögel bleiben auf der ganzen Reise, oft auch in den Winterquartieren beisammen. Nach der Art der Wanderung richtet sich die Marschzeit.

Die Schaaeren derjenigen, welche in Gesellschaft reisen, sammeln sich Tage lang vorher und locken einzelne Versprengte herbei. Wir sehen die Schwärme von ihrem Aufbruch in langen Reihen auf Kirchhöfen und Dächern sitzen und „Schule halten.“ Von den Störchen heißt es sogar, daß sie alle Mitglieder ihrer Reisegesellschaft vorher sorglich mustern und Schwächlinge ausstoßen oder sogar umbringen.

Als Nendevogel der Störche sind die Umgebungen von Zweibrücken, Saarbrücken, Bremerlehe, Edzell in der Wetterau und Trebur in Hess.-Nassau bekannt. Die Langbeine erheben sich oft bis zu einer Höhe, wo das menschliche Auge sie nicht mehr erreicht. Man erblickt daher nur selten ihre wandernden Schaaeren. Ich war zweimal so glücklich, Störche zu beobachten, 1865 bei Anklam etwa 1000 und am 11. August dieses Jahres bei Neumünster ungefähr 300 Stück. Letztere Schaar kam von fern her, denn die Störche in dieser Gegend waren noch zu Hause und blieben auch in den nächsten Tagen noch dort. Raumann sah in Mitteldeutschland Haufen von 2000 bis 5000 und Dr. Shaw am Karmel drei Vögel, deren jeder eine halbe Englische Meile breit und mehrere Stunden ununterbrochen wäderte.

Einige unserer Vögel ziehen in mirren, nur roh abgegrenzten Haufen, andere wenigstens in gewissen Abständen, manche aber beobachten streng eine bestimmte Marschordnung. Diese fliegen dann entweder in langen Reihen oder in <förmlichen Vögen, wie die Kraniche, Reiher, Gänse und Enten. Bei der eigentümlichen Form der Schwungfedern, die wie Windmühlensügel konstruirt sind, fördern so die Luftwellen, welche die vordere erzeugen, den Flug der folgenden. Diejenigen, welche an der Spitze sind und durch den Widerstand der Luft leicht ermüden, werden häufig abgelöst.

Drosseln, Lerchen, Finken reisen nur bei Tage, denn ihre Nahrung besteht ja im Herbst nur aus allerlei Samen und Beeren, die sie Nachts nicht finden können. Sie fliegen hauptsächlich Vormittags, fallen am Nachmittage in Felder und Büsche ein, rücken dann gegen Abend noch ein Stückchen weiter und ruhen bei Nacht. Das thun auch Falken, Krähen, Dohlen, Stare u. s. Die meisten Vögel aber ziehen die Nacht hindurch. Schlechte Flieger, wie Wachteln, Wasserhühner, Kalln, Taucher suchen in der Dunkelheit Schutz gegen zahlreiche Gefahren, aber auch die einzeln reisenden Insektenfresser müssen die Nacht zu Hilfe nehmen, da sie bei Tage genug zu thun haben, um ihren Heißhunger zu stillen. Mit dem Eintritt der Dunkelheit beginnen sie ihren Flug und erst in der Morgendämmerung lassen sie sich wieder nieder. Manche nehmen jedoch am Tage ihre Reise wieder auf und fliegen somit Tag und Nacht. Das thun die Schwärme, die somit ihr Ziel in wunderbarer Eile erreichen. Sie vermögen ihre Nahrung im Flug zu schnappen; die Thurmischwalben können außerdem sehr lange hungern.

\*) Aus dem eben erschienenen 1. Hefte des VIII. Jahrgangs der illustrierten Monatschrift „Der Garten“.

Alle nächtlichen Wanderer ziehen hoch, selbst Vögelchen, die sonst sich niemals weit in das Luftmeer hineinwagen, wie Rothkehlchen und Nachtigallen. Auch von den bei Tage reisenden Vögeln fliegen einige in den Pfaden der Wolken, so Falken, Lerchen, manche aber ellen von Baum zu Baum, von Busch zu Busch und suchen so Deckung, wie die wandernden Kohl- und Taubenweiser.

Alle unsere Vögel reisen in mehr oder weniger südwestlicher Richtung, nur hohe Gebirgsketten und Stürme vermögen sie hiervon abulenken. Gegenwind fördert, Rückenwind verlangsamt ihren Zug, denn ersterer drückt die Federn an der Kehre und erleichtert so den Flug. Ist er jedoch zu stark, so wirkt auch er hindernd. Bei gar zu schlechter Witterung bleiben die Wanderer einige Tage liegen. Als kluge Piloten wissen sie jedoch jede Luftströmung zu benutzen.

Sie verfolgen die in gleicher Richtung mit ihrem Zug liegenden Flußbetten und Thäler. Ihre Marschroute geht somit auf eben denselben Heerwegen, in denen seit den irdischen Zeiten die Ströme der Völker auf und abwogen. Auch passiren sie dieselben Bergstraßen, auf denen einst die Armeen Hannibal's, Barbarossa's und Napoleon's die Alpen überschritten. In diesen Engpässen fliegen die Ströme der Reisenden immer dichter zusammen.

Ein kleiner Theil nur bleibt in den Südwesteuropäischen Ländern, die meisten wandern weiter, immer weiter nach den warmen tropischen Gegenden Afrika's und Asien's, in das ungeheure, uns noch vielfach unbekannte Ländergebiet, das von der einen Seite der Atlantische, von der andern der Indische Ocean bespült.

Ihre zahllosen Jüde überfliegen das Meer, dessen braunse Ruten gleich nach ihnen aufstecken und manchen müden Wanderer von ihnen verschlingen. Doch das sind nicht die einzigen Gefahren, die ihnen drohen. Die ihnen folgende blutgierige Herde der heimischen Raubvögel stürzt sich im Verein mit ihren südländischen Genossen voll Wuth auf sie, wenn sie ermattet ausruhen. Ueberall lauert ihrer Feinde und Verrath. Ihr schlimmster Verfolger, der Mensch, stellt ihnen auf Weg und Steg mit allerlei Wapen nach und legt ihnen einen Hinterhalt nach dem andern. Die Kramsvogel und viele Finken werden in Schlingen gefangen oder auf Vogelherde geleckt und die Lerchen im Schlaf berückt und zu Hunderttausenden dann meuchlerisch hingemordet. In den Bergpässen wird allen kleinen Vögeln mit Netzen hinterlistig aufgefaßt und die von ungemotenen Flug über das Meer erschöpften Wachteln werden von den Eingeborenen der Küstländer sogar mit Knütteln erschlagen. Wie viele Vögel mögen überdies den Ausfrierungen der Reise zum Opfer fallen!

Dennoch treibt es diese doppeelseitigen Geschöffe unauflöslich über Land und Meer in die weite Ferne. Sie legen trotz aller Hindernisse die ungeheure Reise mit ungläublicher Schnelligkeit zurück, denn sie finden nicht eher Ruhe und Rast, als bis sie das Ziel ihrer Wanderung, die Städte erreicht haben, wo sie ihre Winterherberge aufschlagen. Eine zweite Heimath sind ihnen eben jene Länder des heißen Erdgürtels nicht, denn keiner unserer Vögel singt oder liebt dort draußen, jeder fühlt sich als Fremdling unter der Palmendach, viele verzehrt das Weib nach ihrer nördlichen Heimath und alle warten sehnachtsang:

„Bis lauer im Frühling die Lüfte wehn,  
Dann giebt es ein freudiges Wiedersehn!“

### Statistisches.

Einer Statistik über die Thätigkeit der Preussischen Schwurgerichte entnehmen wir, daß im Jahre 1868 5709, 1870 4788, 1871 3393, 1872 4211, 1873 4339 Unteruchungssachen abgeurtheilt worden sind. Die Zahl der angeklagten Personen betrug 1869 8325, 1872 6019 und 1873 6327. Die meisten Verbrechen bestanden, wie in den früheren Jahren, in Diebstählen.

	1873	1872
Schwere Diebstähle im wiederholten Rückfalle	1950=22,16%	2183=26,0%
Hierzu noch nach einzelnen Kategorien nicht aufgeföhrt Verbrechen, die meist Diebstähle sind	976=11,1%	684=8,3%
Urkundensfälschung	1408=16,1%	1588=19,4%
Mord und Verleitung dazu	765=8,9%	716=8,7%
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	752=8,8%	614=7,5%
Körperverletzungen mit tödtlichem Erfolge und schwere Körperverletzungen	446=5,2%	379=4,6%
Betrug nach §§ 261, 265	449=5,2%	377=4,6%
Verbrechen im Amte	416=4,9%	457=5,5%
Brandstiftungen und andere gemeingefährliche Verbrechen	306=3,6%	294=3,6%
Raub und Erpressung	303=3,6%	336=4,1%
Abtötung der Leibesfrucht	187=2,2%	42=0,5%
Mord	150=1,7%	142=1,7%
Betrügerlicher Bankrott	120=1,4%	91=1,1%
Kindermord	113=1,3%	101=1,2%
Aufruhr	91=1,1%	50=0,6%
Todtschlag	72=0,8%	50=0,6%
Münzverbrechen	33=0,4%	74=0,9%

Im Jahre 1873 kamen auf 6846 Ausprüche 1254, welche auf Nichtschuldig lauteten = 18,1%.

Nach den Altersklassen kamen auf 5787 Angeklagte 86 unter 18 Jahren, 1332 von 18—24, 2839 von 24—40, 1365 von 40—60 und 165 von 60 und darüber. Der Konfession nach vertheilten sich dieselben auf 3573 Evangelische, 2106 Katholiken, 90 Juden, 6 Dissidenten, 6 andern Konfessionen. Dem Geschlecht nach waren es 908 weibliche (451 unverheiratet, 417 verheiratet), 4919 männliche (2658 unverheiratet, 2261 verheiratet). Dem Stande nach 2394 Arbeitsleute, Tagelöhner u. s., 446 Diensthöher u. s., 986 Stellen und Handwerker u. s., 634, 429 selbstständige Handwerker, 275 Handelsleute, Krämer, 191 Besitzer landlicher Güter, Fabrikanten, Großhändler, 186 Ärzte, Beamte, Geistliche und sonstige Gebildete, 13, deren Stand und Gewerbe unbekannt.

### Meteorologische Beobachtungen.

	27. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,46 Par. L.	337,07 Par. L.	336,57 Par. L.	337,03 Par. L.	
Wasserdruck	1,70 Par. L.	2,77 Par. L.	2,06 Par. L.	2,18 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitsgrad	58,1 pEt.	43,2 pEt.	69,6 pEt.	57,1 pEt.	
Luftwärme	4,2 C. Rm.	13,7 C. Rm.	4,4 C. Rm.	7,4 C. Rm.	
Wind	SO 1.	SO 1.	—	—	
Wolkenansicht	bedeckt 10.	gleiml. heiter 4.	völlig heiter.	gleiml. heiter 5.	
Wolkformen	Nimbus.	Cumulus-str.	—	—	

### Verzeichniß

der mittelst der Rettungsschiffahrt nach Magdeburg besörderten und durch die Eßbrücke daselbst bugirten Kähne.

Aufwärts: Am 26. October. N. F. D. G., Nr. 26, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Brede, leer, v. Magdeburg n. Buchau. — N. F. D. G., Nr. 24, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Tag, leer, v. Neustadt n. Magdeburg. — Köhler, desgl.

Eingetroffen: Am 26. October. Zippel, Brennholz, v. Rogas n. Neustadt. — Heinecke, Delfaden, v. Berlin n. Magdeburg. — Ehling, Bretter, von Köhrin n. Magdeburg. — Grad, Kisten, v. Spandau n. Magdeburg. — Helmig, leer, v. Riegrupp n. Magdeburg. — Kalow, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Niemann, desgl.

# Bekanntmachungen.

## Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmenregister sind folgende neue Firmen, und zwar:  
 Laufende Bezeichnung des Ort der Niederlassung: Bezeichnung der Firma:  
**Nummer:** **Firmen-Inhabers:** **Halle a/S.** **Robert Hartte.**  
 No. 817. **Buchhändler Robert Hartte**

eingetragen zufolge Verfügung vom 16. October 1874 am folgenden Tage.  
 No. 818. **Holzbildhauer und Fabrikbesitzer Carl Siebichenstein.**

**Reinhold Besser** zu Siebichenstein.

eingetragen zufolge Verfügung vom 20. October 1874 am folgenden Tage.

Ferner ist bei den daselbst eingetragenen Firmen, nämlich:  
 bei der sub No. 559. Firma: **A. Bieler** zu Halle, Inhaber: Kaufmann **Anton Bieler** zu Halle,  
 bei der sub No. 145. Firma: **Louis Thieme** zu Halle, Inhaber: Kaufmann **Louis August Thieme** zu Halle folgender Vermerk:

die Firma ist erloschen,

eingetragen zufolge Verfügung vom 20. October 1874 am folgenden Tage.

Endlich ist im hiesigen Gesellschafts-Register bei der sub No. 289 unter der Firma

**Weissenborn & Co. (zu Halle a/S.),**

eingetragenen Handels-Gesellschaft folgender Vermerk:

der Kaufmann **Carl Julius Scheidemandel** zu Halle a/S. ist als Theilhaber mit Vertretungs-  
 Befugniß in die Gesellschaft eingetreten,

eingetragen zufolge Verfügung vom 20. October 1874 am folgenden Tage, sowie in das gedachte  
 Gesellschafts-Register unter No. 305 Folgendes:

**Firma der Gesellschaft:**

**Schneider & Allenstein.**

**Sitz der Gesellschaft:**

Halle a/S.

**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **August Schneider,**
2. der Kaufmann **Heinrich Allenstein,**

beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1874 begonnen,

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. October 1874 am folgenden Tage.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Kaufmann **Heinrich Schmidt** und Genossen, welche zu einer Brauereigenschaft zusammengetreten sind, gehörigen, im Haus-Hypothekenbuche von Eisleben Band 30 fol. 122 No. 1166 eingetragenen Grundstücke:

1. Bucherbrauhaus No. 61/266, jährlicher Nutzungswerth 62  $\mathcal{R}$ ,
2. Hasenwinkelbrauhaus No. 970, jährlicher Nutzungswerth 98  $\mathcal{R}$ ,

am 9. December er. Vorm. 10 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 14. December er. Vormitt. 11 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.  
 Die Auszüge aus der Gebäudesteuerrolle sowie beglaubigte Abschrift der Hypothekentabelle können in unserm Bureau l. eingesehen werden.  
 Eisleben, den 15. Septbr. 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Lindemann.**

## Consumtibilien-Lieferung.

Der Bedarf hiesiger Königlichen Strafanstalt pro 1875 an circa

130 Hectoliter Erbsen,	4500 Kilogramm Reis,
60 " Linsen,	2700 " Rindertalg,
110 " Bohnen,	1200 " Schmelzbutter,
2100 Kilogramm Hirse,	4000 " Rübsöl,
275 " Fadennudeln,	25000 " Roggenstroh,

**Mittwoch den 11. November d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgeschrieben werden.  
 Vor Beginn der Licitation hat jeder Bieter eine Kaution von 50  $\mathcal{R}$ . baar oder in Werthpapieren zu erlegen; die übrigen Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

**Nachgebote werden nicht angenommen.**

Halle a/S., den 19. October 1874.

**Direction der Königlichen Strafanstalt.**

Zeig, den 19. October 1874.

Bei der diesseitigen Anstalt werden binnen Kurzem  
 30 bis 40 männliche Corrigenden und  
 10 bis 12 weibliche Gefangene,

die bisher mit Arbeiten in der Anstalt beschäftigt waren, disponible und sollen anberweit verdingen werden.

Hierauf reflectirende Arbeitgeber wollen ihre Angebote bis zum **5. November** er. der unterzeichneten Anstalts-Direction mit der Aufschrift: "Gebot aus disponible Arbeitskräfte bei der Corrections-Anstalt Zeig" einreichen.

Zur Öffnung der Offerten steht für den **5. November** er. Vormittags **10 Uhr** ein Termin an. Die Bedingungen können im Bureau der Arbeits-Inspection eingesehen und von auswärtigen Unternehmern gegen franco Einsendung von 10  $\mathcal{R}$ . von hier bezogen werden.

**Die Direction der Corrections- pp. Anstalt.**

## Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich ge-  
 kommen, mein **Wohnhaus** nebst  
 2 Seitengebäuden und Garten,  
 worin 12 heizbare Stuben nebst  
 Verkaufsladen und eine seit meh-  
 reren Jahren betriebene Restaura-  
 tion, aus freier Hand zu verkauf-  
 en und habe hierzu auf **den 2. Novbr. er. Nachm. 2 Uhr**  
 in meiner Restauration einen Ter-  
 min anberaumt, wozu ich Kauf-  
 lustige hiermit einlade.  
 Rue b. Zeig, d. 20. Oct. 1874.

[51010 d] **Friederike Jausch.**

## Güter versch. Größe

in den besten Gegenden Döpreußens  
 unter günstigen Bedingungen zu  
 verkaufen. Anzahlungen von 10  
 bis 50 Mille. Selbstkäufer erhalten  
 nähere Auskunft durch **Louis Wilke**,  
 Pr. C. ylau (Station der Döpreuß. Südbahn).

Auf ein Hausgrundstück wird ein  
 Kapital zur l. Hypothek von 5000  
 Thlr. sofort oder 1. Jan. 1875 ge-  
 sucht. Von wem? sagt **Eduard Stücrath**  
 in der Exped. d. Ztg.

Ein Dom.-Gut in Schlessen, ca. 300  
 pr. Morgen Acker u. Wiesen, Gebäu-  
 den, tod. u. leb. Inventar in bestem  
 Zustande, Vorstich, Thonlager und  
 eine im brillanten Betriebe befind-  
 liche Ziegelei enth., ist veränderungsh-  
 mit 15,000 Anzahlung zu ver-  
 kaufen. Näheres auf Anfragen sub  
 W. G. 24 an die Annonc.-Exped. v.  
**Eugen Fort** in Leipzig. —  
 (Unterhändler verboten.)

Ein zweiter Verwalter, mit gu-  
 ten Zeugnissen versehen, findet  
 sofort Stellung auf dem Ritter-  
 gute Schnaditz bei Düb. —  
**Schroth.**

Zwei **Böttchergesellen** sucht  
 auf dauernde Arbeit u. bei hohem  
 Lohne der **Böttchermeister Böhme**  
 in Stößen bei Raumburg a/S.

## Mittelschul-Lehrer-Stelle.

An unserer in der Umwandlung  
 zu einer **Mittelschule** begriff-  
 nen evangelischen Bürgerschule ist  
 möglichst bald noch ein die Quali-  
 fication für die oberen Klassen  
 einer **Mittelschule** besitzender  
**Lehrer** anzustellen.

Das nach Tüchtigkeit und Dienst-  
 alter bemessene **Gehalt** erreicht  
 durch periodische Alterszulagen die  
 Höhe von **750  $\mathcal{R}$** .

Bewerber wollen unter Einrei-  
 chung ihrer Zeugnisse und einer kur-  
 zen Lebensbeschreibung, sowie un-  
 ter Angabe des beanspruchten Ge-  
 halts, sich bis zum **8. künf-  
 tigen Monats** bei uns melden.  
**Groß-Glogau,**  
 den 20. Octbr. 1874.

**Der Magistrat.**

Ein **Büreauhülfe**, welcher  
 bereits in einem amtlichen Bureau  
 sich Gewandtheit im Rechnen und  
 schriftlichen Arbeiten erworben, und  
 ein **Schreiber**, finden Stellung  
 beim **Deconomie-Commissariat**  
**Brecht** in Sangerhausen.

Zur Vergrößerung einer seit meh-  
 reren Jahren in vollständigem Be-  
 triebe befindlichen chem. Fabrik  
 (Düngstoffe) wird ein thätiger ober-  
 steller **Socius** mit ca. 10—15,000  
 $\mathcal{R}$ , welche hypothek. sichergestellt  
 werden, gesucht. Revenuen unzwei-  
 felhaft nachweisbar brillant. Of-  
 ferten von Selbstreflectanten werden  
 unter G. A. 18 an die **Annonc-  
 ent-Exped. v. Eugen Fort**  
 in Leipzig erbeten.

Gesucht wird bei gutem Lohn u.  
 dauernder Beschäftigung ein tüchtig-  
 er **Delmüller** auf Accorarbeit.  
 Näheres ertheilt **Ed. Stücrath**  
 in der Exped. d. Bl.

Zur Unterfückung der Hausfrau  
 wird auf einem Rittergute eine  
 Wirthschafterin gesucht. Antritt a.  
 1. December. Angabe des Alters  
 u. Nachweisung der bisherigen Leistun-  
 gen erforderlich. Zu erfragen bei **Ed.  
 Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein mit besten Empfehlungen  
 versehener

**Grubenbetriebsführer**,  
 welcher sich noch in Stellung befin-  
 det und der eine große Anlage,  
 welche zur Ansicht bereit steht, selbst-  
 ständig gebaut, sucht sich v. 1. Janu-  
 ar zu verändern. Gefäll. Of-  
 ferten unter R. G. bitte an **Eduard  
 Stücrath** in der Exped. d. Ztg.  
 einzulenden.

## Offene Stellen

f. 1 perj. Köch. b. 80—100

1. Decbr. n. Weimar, für 1

Köchin b. hob. Lohn n. Merse-

burg, f. 3 tücht. Köchin.

in hies. Haus, j. 1. Decbr.

1 tücht. Hausmädch. sowie

versch. a. Mädch. erh. gute Stell.

1 Kochmamsell f. Privath.,

2 Verkäuferin, 2 tücht.

Landwirthschafterin gesucht

durch das

**Comt. von Emma Lerche,**

**Halle, gr. Klausstr. 28.**

Ein junger Kaufmann, welcher  
 jüngst seine Lehrzeit in einem grö-  
 ßern Material- und Eisengeschäfte  
 beendet hat, sucht sofort oder spä-  
 ter Stellung. Offerten erbeten un-  
 ter poste restante E. D. Cöthen.



# Thüringische Eisenbahn.

Am Sonntag, den 1. November c., tritt auf unseren sämtlichen Bahnstrecken ein neuer Fahrplan in Kraft, welcher einige Tage vor diesem Termine bei allen Bilettkassen zum Preise von 1/2 Gr. käuflich zu haben und auf allen Stationen ausgehängt ist.

Erfurt, den 26. October 1874.

Die Direction.

## Vorteilhafter Gutskauf!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts bin ich geneigt, das mir gebörige, 3/4 Stunden von Sonneberg (Thüringen) belegene Detonomiegut, bestehend in Wohnhaus mit Scheune, Stallung u. Garten, ca. 106 Morg. Areal, wovon ca. 55 Morg. gutes Feld u. Wiesen u. der Rest 20-60jähriger Holzbestand (Kiefern, Fichten und Tannen), aus welchem für 2500-3000 Holz ohne den geringsten Schaden geschlagen werden kann, zu verkaufen u. sofort zu übergeben.

An Inventar ist vorhanden: 2 Zugochsen, 2 Kühe, 4 St. Jungvieh (Allgäuer), 6 Schafe, 1 Schwein, 1 Biege, 2 Wagen, 1 Pflug, Egge u. Forderung mit Inventar u. Erndte 8000 Th., Anzahlung 3000 Th.

E. Kreuter, Weimar, Falkstr. F. 136 a.

## Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse 55,

Leinen- und Wäsche-Geschäft eigener Fabrik.

Anfertigung completer Aussteuern von haltbarsten Stoffen u. gediegenster Arbeit.

## Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Lößlen zu Th. 1. 20 Gr., sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch A. Günther, Löwenapothek, Jerusalemstraße 16 in Berlin.

Täglich frische  
Holsteiner Austern  
R. Storz,  
Leipzigerstr. 103.

Frischen See-Dorsch,  
Frisch abgekocht:  
Geräucherter Ochsenzungen,  
Hamburger Rauchfleisch,  
Gothaer Schinken

R. Storz,  
Leipzigerstr. 103.

Pfannkuchen u. Spritzkuchen empfiehlt von jetzt ab täglich  
C. L. Blau's Conditorei,  
gr. Ulrichsstraße Nr. 57.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stollwerck in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditior Tankmar Enke, Conditior C. Eugling, E. Hildenhagen, Gebr. Kirchsens, Ernst Ochse, Gust. Bühlemana, Otto Ströhmer und Fr. Trambowsky.

## Ein Pianino

mit kräftigem Tone, gebraucht, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden erbeten von F. Ballin in Hettstädt, Gasthof Prinz v. Preußen.

Aufgeschloß. Peru-Guano von Herren Ohlendorff & Co. in Hamburg,

Mejillones-Guano-Superphosphat mit 18-21% leicht löslicher Phosphorsäure und ca. 1% Stickstoff,

Gedämpftes Knochenmehl, Düngegyps empfehlen wir zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes.  
V. Baltzer & Co. Freyburg a/U.

Cement in bester Qualität erlassen in jedem Posten billigst  
V. Baltzer & Co. Freyburg a/U.

Weißer Pudeln, jung, echte Rasse, verkauft gr. Märkerstraße 21.

2 starke siebenjährige braune Ackersperde verkauft Morgenroth in Merseburg.  
2 Pferde stehen auf der Ziegelei Planena zum Verkauf.

Halle, Montag den 9. November 1874, Abends 6 Uhr im Saale des „Kronprinzen“

## Soirée

der Herren Concertmeister E. Röntgen und Julius Röntgen aus Leipzig.  
(Programm später.)

## 10 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Dieb, welcher in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag vermittelst Nachschlüssel aus meinem Schaufenster 3 Paar Herren-Hieselletten mit lackirtem rindl. Besatz und ein Paar desgl. mit Krokobil-Besatz, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Halle a/S.

F. A. Dietze.

## Café David.

Donnerstag den 29. October

## Abend-Concert

v. Halle'schen Stadthorhester. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Gr. W. Halle.

## Höhnstedt.

Theater

im Gasthof „Zur Weintraube.“

Freitag den 30. October er.: Ein Attentat auf Bismarck,

oder:  
Die Schwarzen in Kissingen,

neuestes Zeitgemälde von D. Milius.

Sonntag den 1. November er.:

Schloß Greifenstein,

oder:  
Ein deutsches Frauenherz,

Ritterschauspiel in 3 Abtheilungen

und einem Vorspiel von Charl. Birch-Pfeiffer.

Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang präcise 7 1/2 Uhr.

Adelheid Wolf.

Gasthof zum „Preussischen Hof“ Pfaffendorf

bei Landsberg.

## Zur Kirmes

Sonntag d. 1. Novbr. Tanzmusik,

Montag d. 2. Ball,

wozu freundlichst einladet

Theodor Föbge,

Gastwirth.

Für gute Speisen u. ff. Bier

wird bestens besorgt.

## Spören.

Zur Kirmes den 2. und 3. d. M.

ladet zum Ball freundlichst ein

G. Friedrich.

Ein schwarzer Hund, auf den Namen „Ralph“ hörend, mit weißem Stern auf der Brust, entlaufen; vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben gr. Brauhausgasse Nr. 8.

600 Stück leere Cement-Donnen sollen Freitag den 30. Octbr. a. c. Vormittags um 10 Uhr in mehreren Häufen auf der Schleue zu Trotha gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

L. Ackermann, Bautechniker.

Eine Partie steinerne Futterkrippen für Rindvieh oder Schweine sind zu verkaufen Ober-Glauchau Nr. 2.

Ein stotter Material-Geschäft wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten werden erbeten poste rest. A. H. 4 Eisleben.

Sofort sucht ein ordentl. Kindermädchen Lachmann, Eisenbrücke.

## Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Hermann Cullis, Sinna Cullis geb. Hoffmann, Vermählte. Chemnitz und Nietleben, am 25. October 1874.

Zurückgeführt vom Grabe unfers theuren Vaters, des Veteranen Christoph Nietschmann, können wir nicht unterlassen, dem Verein der Rothhaer Krieger und Veteranen für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen.

Franz Nietschmann, Amalie Stolze geb. Nietschmann.

## Dank.

Wenn auch unsere Herzen bluten und wir mit thränenleeren Augen zu Gott seufzen: „Herr, warum suchst Du uns also heim!“ so drängt es uns doch, der Dankespflicht für die vielen Beweise der ungetheilten Liebe zu genügen, welche unserm am 21. d. M. auf der Straße unweit Döcklig verunglückten Sohne und Bruder Karl Gotthelf Otto Lange zu Theil geworden sind.

Tausendfachen Dank dem Herrn Ortsrichter Friedrich in Döcklig für die zarte Rücksichtnahme, daß er sich des lieben Leichnams so gern annahm und uns denselben zuführen ließ! Innigsten Dank unserm Nachbarn Herrn Mühlenbesitzer Secht, der uns in der Noth so treu zur Seite gestanden! Herzlichen Dank dem Vorstande des hiesigen Kriegervereins wie allen Mitgliedern und Ehrenmitgliedern desselben für die feierliche Bestattung des Dahingeschiedenen! Dank allen Freunden aus Döcklig, Quersdorf, Schraplau und Steden, welche den Sarg schmückten und die Krone unseres Stammes zur Ruhestätte geleiteten! Dank dem Herrn Pastor Scholle für die erhebende Leichenrede und endlich:

Dank für jede Thräne, welche unserm lieben Otto nachgeweiht worden ist!

Möge Gott alle Eltern und Geschwister in Gnaden vor ähnlichem Schicksal bewahren, und unsere Herzen still machen!

Grube Victoria III. bei Steden, d. 27. October 1874. Gottfried Lange, Vater, Rosine Lange, Mutter, Emil Lange, Bruder, Bertha u. Amanda Lange, Schwestern.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
 Berlin, d. 28. October. Graf Arnim ist heute Mittag 12 1/2 Uhr krankheitshalber aus der Charité nach seiner Wohnung entlassen worden.

Berlin, den 27. October.

Fürst Bismarck sollte heute Abend hier eintreffen; er wird bei der Eröffnung des Reichstages anwesend sein. Wie wir erfahren, kehrt der Reichskanzler völlig gekräftigt zu den Geschäften zurück. Die Wunde, welche er bei dem Kissingener Attentat davongetragen, ist völlig vernarbt, neben der Narbe am rechten Handgelenk ist indessen ein rother Fleck zurückgeblieben, noch immer fällt dem Fürsten das Schreiben schwer, er empfindet dabei einen Druck auf dem Gelenk. Zur Zeit steht es noch nicht fest, ob Fürst Bismarck sich noch nach seiner bawen-burgischen Besitzung begiebt.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist der von dem „Ezas“ mitgetheilte Artikel, welcher von mysteriösen Vorgängen zwischen dem kaiserlichen Generalconsul in Warschau und einem Gutsbesitzer v. Trestow sprach und dieselben mit der Arnim'schen Untersuchungssache in Verbindung brachte, größtentheils erfunden. Das einzig Wahre daran ist, daß der Generalkonsul Freiherr v. Rechenberg in Warschau zu dem, in der Nähe von Trestow angelegenen preussischen Gutsbesitzer Hermann von Trestow in freundschaftlichen Beziehungen steht und demselben ab und zu, mit sich darbietender Gelegenheit, Zeitungen u. dgl. zur Lectüre zukommen läßt.

Wir können, meldet ein Berliner Telegramm der „M. Z.“, besser Information zufolge die von hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, daß die in der Arnim'schen Affaire gesuchten Documente sich bereits in den Händen des Kaisers befänden, auf das Bestimmteste dementiren. Dieselben sind dem Kaiser nicht eingelangt worden. Wie wir weiter hören, sind in Paris der Botschaftsrath Graf Wesdehlen und der Attaché Major v. Bülow von dem Untersuchungsrichter vernommen worden. Eben so sollen zwei Correspondenten vernommen worden sein.

Die „Tribüne“ erzählt verbürgt, daß Graf Arnim noch im Sommer 1869 das Concil völlig unterschätzt und erst durch den Fürsten Hohenlohe, der ihn bei v. Döllinger eingeführt habe, auf seine späteren Ansichten gebracht worden sei.

Der Bericht der Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen über den Entwurf eines Bankgesetzes ist jetzt dem Plenum des Bundesraths vorgelegt worden.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 17. d. M. beschlossen, daß auf den von der Hamburger Münzanstalt auszugehenden Reichsmünzen das Münzzeichen J auszugraben ist.

Der Bundesrath hat die Ausgaben für die Ausgrabungen in Olympia mit allen Stimmen gegen eine angenommen. Der deutsch-griechische Vertrag wird im November von der griechischen Kammer beraten werden.

Der „Germania“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß die Lothringischen Reichstagsmitglieder schon bei Eröffnung des Reichstages ihre Sitze einzunehmen beabsichtigen.

Der Handelsminister hat sich dahin ausgesprochen, daß bei Expropriationen, wenn das betreffende Grundstück in der Kgl. Dredre genau bezeichnet ist, ein besonderer Expropriationsplan nicht aufgestellt zu werden braucht, das Verfahren vielmehr gleich auf die Entschädigungsfrage zu richten ist. Diese Entscheidung ist von großer praktischer Bedeutung, da namentlich die zeitraubende Feststellung des Planes nur auf große Unternehmungen, wie Eisenbahnen, Canäle u., beschränkt bleibt.

Wie die Königlich Preussische Zeitung mittheilt, legt sie sich einen eignen Telegraphen nach Berlin an. Die Kosten dafür sind auf 41000 Thlr. veranschlagt. Die Königlich Preussische Zeitung wird dann in den Stand gesetzt sein, ihre Parlamentsberichte vollständig direct durch den Telegraphen zu beziehen, was bisher nur auszugeweise geschah.

Ein Sohn Schamyl's, des berühmten Tcherkessenhäuptlings, der Obrist in russischen Diensten ist, hält sich gegenwärtig, wie das Z. B. mittheilt, zum Besuch in Berlin auf. Die Söhne Schamyl's wurden bekanntlich nach ihrer Gefangenahme in Petersburger Kadettenbäulern erzogen und traten später in die russische Armee. Der Obrist Schamyl ist eine stattliche Erscheinung von acht orientalischem Typus.

Die seit dem Tode Wieprechts verwaiste Stelle eines Musikdirectors des Gardecorps dürfte — sofern der Reichstag dagegen nichts einwendet — im Laufe des nächsten Jahres wiederbesetzt werden. In dem Etat der Militärverwaltung pro 1875 sind nämlich 1500 Mark als Remuneration für diese Stelle ausgesetzt.

**Spanien.**

Die vom Telegraphen gebrachte Nachricht von der Ergreifung des Kaberilla Lozano wird von den Madrider Journalen bestätigt. Er ist von dem am Bahnhofe Santa Helena der Andalusischen Eisenbahn stationirten Karabiniers mit seinem Adjutanten Jaster gefangen genommen worden, als er aus dem Kourierzuge steigen wollte. Außer den beiden Genannten wurden noch drei andere Offiziere festgenommen. Man hat Alle nach Emares gebracht und wird sie wahrscheinlich später nach Poza la Canada, dem Schauplatze des an den Eisenbahnbeamten verübten Mordes, überführen. — Im Norden hat der Obergeneral, nachdem er die neuen Befestigungen von La Guardia, Siego und Ceñuro besichtigt, eine eingehende Ueberwachung der Ufer des Ebro eingerichtet und sein Hauptquartier in Haro, der reichsten und blühendsten Stadt der Provinz Rioja, aufgeschlagen. — Nach Angaben des „Imparcial“ ist in den Reihen der Karlisten starke Entmutigung und Zwist eingetreten, die viele Desertionen zur Folge haben dürften. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der erste Erfolg der republikanischen Armee auf die karlistischen Truppen tiefen Eindruck machen würde.

4] **Diderot in Petersburg.**

Noch eine russische Hofgeschichte von Sacher-Masoch.

(Fortsetzung.)

Katharina erhob sich, trat vor den Spiegel, ordnete ihre weißgeputerten Röckchen und betrachtete sich mit einem seltsamen Blick. „Nun warum nicht“, sagte sie endlich, „ich bin noch schön.“ Die Fürstin unterdrückte einen Ausruf. Die Kaiserin bezog offenbar Diderot's Brief wie seine Leidenschaft auf sich.

„Um so besser“, dachte im nächsten Augenblick die Daschkoff. — „Wenn er mich wirklich so sehr liebt“, begann Katharina II. — „Er betet Sie an“, rief die Daschkoff. — „Dann verspricht uns diese Liebesharheit eines großen Philosophen einiges Amusement“, sprach die Czarin, „aber wir müssen vorsichtig sein, er scheint kühn, zu Allem entschlossen. Wir müssen unseren guten Ruf im Auge behalten.“ — Die Daschkoff machte sich an der Robe ihrer kaiserlichen Freundin zu schaffen, so verberg sie das Lächeln, das ihr muthwilliges Gesichtchen überflog. „Die Augen sind die erste Pflicht einer Philosophin“, fuhr Katharina II. fort, „und ich will meinen Unterthanen mit gutem Beispiel vorangehen.“ Die Daschkoff besserte noch immer an der kaiserlichen Robe. „Nun aber seh' Dich zu mir, Katinka“, sagte die Czarin, „und wir wollen verabschieden, was geschehen soll.“ — Die beiden Freundinnen ließen sich beim Kamin nieder. „Wollen Sie Diderot erhören, Majestät?“ begann die Fürstin.

„Wie kannst Du nur glauben.“ — „Also abweisen?“ — „Ebenso wenig.“ — „Was dann?“ — „Vor der Hand — ignoriren.“ — „Und?“ — „Seiner Gluth eine sibirische Kälte entgegensetzen“, entschied Katharina II. — „Um sie zu dämpfen oder ganz auszulöschen?“ fragte die Daschkoff naiv. — „Nein, Märchen“, lachte die Kaiserin, „um sie um so mehr anzufachen.“

Diderot wartete vergebens auf Antwort. Wenn er die Daschkoff besuchen wollte, war sie nicht zu Hause, wenn er in den Cirken der Kaiserin das Wort an sie richten wollte, verstand sie es jedesmal, einem Gespräche unter vier Augen geschickt auszuweichen — und dabei dieses ewig gleiche kalte Lächeln. Und die Kaiserin? War die Fürstin Schme,

so schien Katharina II. Es. Diderot begann darüber nachzudenken, ob er unwissend ein Majestätsverbrechen begangen habe. Jetzt hatte er es heraus, es war der Affe, der verdamnte Affe.

Er schrieb eine neue Epistel: „Meine Göttin! Zürnen Sie? Was bedeutet Ihr Schweigen? Wenn Sie mich tödten wollen, so tödten Sie mich rasch und wollen Sie sich nicht einmal die Mühe geben, mein Todesurtheil zu unterschreiben, so geben Sie mir gnädigst ein Zeichen, ob ich hoffen darf, ob nicht. Morgen Abend auf dem Hofballe. Eine rothe Kokarde im Haar bedeutet „Ja“, eine weiße „Nein“. Ihr elender Knecht Diderot.“

Er gab dem Billet die Aufschrift: „An Katharina“ und steckte es in seine Manschette mit der Absicht, es noch denselben Abend der Fürstin persönlich zu übergeben, denn er zweifelte bereits daran, daß sie das erste Briefchen erhalten habe. Der Abend kam. Der Cirkel bei der Kaiserin war auffallend klein und dies erschwerte Diderot's Manöver nicht wenig. Dennoch gelang es ihm, einen Augenblick einen Fauteuil neben der Daschkoff zu gewinnen. „Gnade, Fürstin“, murmelte er. — „Für wen?“ fragte sie. — „Für mich.“ — „Sie wissen doch.“ — „Nehmen Sie wenigstens dieses Billet.“ Er versuchte es in ihre Hand gleiten zu lassen. — „Unvorsichtiger, die Kaiserin beobachtet uns“, flüsterte die Daschkoff.

Wirklich ruhten die Augen der Kaiserin auf den Beiden. „Aber ich beschwöre Sie“, fuhr Diderot fort, „wie soll ich?“ — „Sehen Sie die Bachantin dort“, sprach die Fürstin nach kurzem Besinnen. — „Ja.“ — „Und die Schale, welche sie hält.“ — „Auch diese.“ — „Legen Sie Ihr Billet in diese Schale, aber so, daß es Niemand bemerkt, ich werde indeß die Aufmerksamkeit der Kaiserin abzulenken suchen.“ — Die Fürstin erhob sich und näherte sich Katharina. „Nun?“ sagte diese gespannt. — „Er hat Ihnen wieder geschrieben“, antwortete die Daschkoff. — „Wo ist der Brief?“ — „Er ist eben im Begriffe, ihn in die Weinschale der Bachantin dort zu legen“, erwiderte die Daschkoff. „Wir thun, als ob wir es nicht sehen würden“, flüsterte Katharina II., mit dem Fächer spielend.

Jetzt war es gelungen. Diderot athmete auf. Auf dem Hofballe, welcher ein wahrhaft märchenhaftes Bild von dem Luxus jener Zeit bot, erschien Diderot, einer der Ersten. Die Ungebild malte sich deutlich auf seinem Antlitze. Die Fürstin ließ sehr lange auf sich warten. Jetzt trat sie in den Saal. Diderot klopfte das Herz.

in  
ft  
ar  
on  
er-  
te.  
n,  
se-  
en  
in-  
er-  
nd  
leite  
er-

ten  
um  
ngt  
icht  
ge-  
che  
der  
rück-  
erl  
heil

ern  
lig  
er  
ern  
ren  
sch-  
ht,  
zur  
ank  
ger-  
und  
die  
ge-  
den  
rt,  
lone  
che  
ätte  
stor  
den-  
liche  
eint

Ge-  
dem  
Der-

4.  
ge,

### Vermischtes.

— Von einem Hallenser, „der auch dabei war“, erhalten wir folgende Mittheilung: Der jetzt mit der Führung der Magdeburgerischen (7.) Division beauftragte General-Major v. Rothmaler gehört zu den preussischen Offizieren, die von der Pike auf gebildet haben. Seine militärische Ausbildung verdankt er der Unteroffizierschule in Potsdam, und er ist jetzt einer der tüchtigsten Generale in der Armee. 1866 führte er das Brandenburgische Füsilier-Regiment Nr. 35 und wurde 1870 Commandeur der 11. Brigade (20. und 35. Regiment). Die Tapferkeit dieser, meist aus Berliner Kindern bestehenden Regimenter und ihres Führers wurde — ein seltener Fall — selbst vom Feinde anerkannt. Der französische General Chanzy erwähnt in seinem Berichte über die Januartage von Vendome — Le Mans, daß die Truppen des Generals v. Rothmaler eine unwiderstehliche Bravour an den Tag gelegt hätten. Nebenbei erfreut sich Rothmaler der seltensten Beliebtheit bei seinen Untergebenen; seine Fünfhunddreißiger gehen für ihn durch das Feuer.

— Ein Ineditum von Robert Prug wird der „N. St. Ztg.“ mitgetheilt. Im Jahre 1843 war auf der Rudelsburg bei Kösen eines schönen Tages eine fröhliche Gesellschaft von Refrendarien und Assessoren, die von dem nahen Naumburg herübergekommen, versammelt. Ein Einspänner brachte noch neue Gasse; ein Herr und eine Dame stiegen aus und nahmen in einem Winkel Platz. Der Herr blätterte längere Zeit in dem Fremdenbuche des alten Samiel und schrieb darauf etwas hinein. Nachdem das Paar die Burg verlassen hatte, fanden die jungen Juristen in dem Bute folgende Zeilen:

o Deutschland, o Deutschland, wie bist du so schön,  
Wo blühen die Thäler, wo duften die Hübn,  
Und wären nur nicht die dreißig und neun —  
o Deutschland, o Deutschland, was könntest du sein!

Robert Prug.

Der Dichter war damals mit seiner jungen Frau eben aus Jena ausgewiesen worden und im Begriffe, seine Uebersiedlung nach Halle zu bewerkstelligen. Das Blatt, auf welchem die Prugs'sen Verse standen, war schon nach wenigen Tagen aus dem Fremdenbuche herausgerissen; ob durch einen Autographensammler oder auf Befehl einer hohen Obrigkeit durch ein Polizei-Organ, ist schwer zu entscheiden. Die Juristen, welche das schneidige Epigramm zuerst zu lesen bekamen, hatten die Verse aber notirt oder im Gedächtnisse behalten, und einer derselben nahm bei Gelegenheit der stattgefundenen Denkmalweihe Veranlassung, dieselben einem Mitglied des Denkmal-Ausschusses mitzutheilen.

— Im Prozesse Kullmann werden folgende Mediciner als Zeugen und beziehungsweise als Sachverständige vernommen werden: Dr. Dskar Diruf von Kissingen, Dr. v. Fabrice, Bezirksarzt von Schweinfurt; Dr. Otto v. Franqué, Bezirksarzt von Kissingen; Dr. Bogl, Regierungs- und Kreis-Medicinalrath von Würzburg; Hofrath v. Rienecker, Universitäts-Professor von Würzburg; Kreis-Irrenanstalts-Director Dr. Hubrich von Wernck. Die drei Erstgenannten werden über die dem Reichskanzler zugefügten Verletzungen, die drei Letztgenannten über den geistigen Zustand Kullmann's vernommen. Als Richter fungiren neben dem Schwurgerichts-Präsidenten, Appellations-Gerichtsrath Haus, die Bezirks-Gerichtsräthe Müller und Leußer, die Assessoren Kremer und Kirchgesner.

Er suchte die Kofarde zu entdecken, aber vergebens — er fand weder die rothe noch die weiße. Hatte die Fürstin seinen Brief nicht erhalten? War er in fremde Hände gefallen? In diesem Augenblick erschien die Kaiserin, strahlend vor Schönheit, in einer vollkommen weißen Toilette, einer weißen Atlasrobe mit langer Schleppe und mit Volants von weißen Spitzen, einen weißen Fächer in der Hand, Diamanten um den weissen Hals, das Haar in Locken, gepudert, schneeweiß, nein, nicht ganz. Was war das? Diderot erschrak bis in die Tiefe seiner Seele. In dem schneeweißen Haare der Kaiserin, der großen genialen Frau, der schönen Herrin von fünfzig Millionen Sclaven, loderte gleich einer Flamme die Kofarde, die rothe Kofarde!

Die rothe Kofarde! Diderot träumte von ihr die ganze Nacht. Bald stand sie als eine große rothe Sonne an dem weissen Petersburger Himmel, bald rollte sie als ein rothes Rath vorbei, auf dem die Glücksgöttin stand. Endlich wurde sie zu einer Zauberblume, welche unter den Fenstern des Winterpalastes mitten im Schnee blühte. Diderot brach die rothe Blume mit entschlossener Hand, und wo er jetzt ging, warfen sich die Menschen vor ihm nieder, das Antlitz zur Erde, alle Thüren sprangen auf vor der Zauberblume und die schönste Prinzessin wachte aus tausendjährigem Schlafe auf und reichte dem armen Philosophen Hand und Scepter und diese Prinzessin hatte die schönen gebietenden Augen und die Hügel der Czarin. „Katharina!“ rief Diderot und wachte auf.

Es war heller Tag. Er klingelte. Der Hofbediente, welcher ihm zur Verfügung gestellt war, trat ein und brachte zwei Schreiben in jenem großen Formate, welches offizielle Actenstücke andeutet. „Zwei Briefe, Excellenz“, sprach der Lakai, er nannte Diderot stets Excellenz. „Wer hat sie gebracht?“ fragte Diderot. „Der Diener der Akademie.“ „Gut.“ — Der Lakai entfernte sich. Diderot erbrach die Briefe, welche beide mit dem großen Siegel der Akademie der Wissenschaften verschlossen waren; der eine enthielt die rothe Kofarde, der zweite von der Hand der Fürstin Daskhoff die wenigen Worte: „Angetreuer, ich muß Sie sprechen. Kommen Sie sobald als möglich. Ich erwarte Sie.“

„Klatterhaster!“ rief die Fürstin dem verblüfften Philosophen entgegen, als er eine Stunde später in ihr Boudoir trat. — „Ich — wie?

— Die Nachricht, daß das Bildniß des Grafen Arnim aus dem Grafenkalender für 1875, für den es als Zitelkupfer bestimmt gewesen, nachträglich entfernt worden sei, wird jetzt von der betreffenden Verlagshandlung dementirt.

— Die „Dsb. Ztg.“ schreibt: „Der heilige Petrus ist in Xions erschienen und hat die Kirchenschlüssel mitgenommen;“ so versichern allgemein die einsältigen Bauern daselbst. Petrus wird die Schlüssel erst wieder herausgeben, wenn Probst Kubeczak nicht mehr amire. Daß solche Geschichten geglaubt werden, illustirt am besten die von den Ultramontanen langjährig mit Erfolg durchgeführte allmähliche Verbummung des Volkes. Probst Kubeczak hält übrigens seine Andachten ungestört ab.

— In der Lüneburger Haide ist schon längst das Vorkommen von Petroleum im Sande konstairt worden. Jetzt hat nun ein Unternehmer aus Bremen etwa 1200 Morgen Land angekauft und fünf große Dampfbohrer aufgestellt, um die Petroleumindustrie in rationaler Weise zu betreiben. Ein Bohrloch von nur 125' Tiefe hat seit dem Jahre 1852 ohne alles Zutun des Besitzers für mehrere Tausend Thaler Petroleum ergeben; es ist also wahrscheinlich genug, daß die eigentlichen Quellen, die man in größerer Tiefe vermuthet, einen weit ergiebigeren Ertrag gewähren werden. Das bis jetzt gewonnene Petroleum ist von derselben Güte wie das amerikanische, von demselben spezifischen Gewichte und fast geruchlos. Die Qualität dieses Erdöls steht also außer Frage.

— Aus Clausthal vom 22. d. wird berichtet: Seit gestern ist das lang erwünschte Regenwetter eingetreten; heute Mittag 1 Uhr hatten wir bei einer Temperatur von + 2 Grad ein ziemlich starkes Schneegestöber.

— Aus Hannover vom 21. October wird berichtet: Bis zum Schluß der vorigen Woche starben in Linden an Trichinose 32 Personen, und zwar 34 Männer und 18 Frauen.

— Am 19. d. Mrs. brach in dem Markflecken Forischdorf an zwei Seiten zu gleicher Zeit ein sehr heftiges Feuer aus. Bei dem starken Westwind war bereits, als die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften auf dem Brandorte erschienen, die Schulgasse mit dem Pfarrhof in ein Feuermeer verwandelt. Erst nach zwölfstündiger Arbeit, nachdem 130 Häuser abbrannten, gelang es, dem verheerenden Brande Einhalt zu thun. Leider sind bei diesem Brandunglück auch zwei Menschenleben zu beklagen.

— In Lemberg erregt augenblicklich der Selbstmord eines höheren Officiers die allgemeine Theilnahme. Schon seit längerer Zeit war es bekannt, daß der erst vor mehreren Tagen zum Obersten beförderte Reserve-Commandant des 30. Linien-Infanterie-Regiments, E. Malinowski, Zwistigkeiten mit einem seiner militärischen Vorgesetzten habe. Letzthin kam es nun wieder zwischen Beiden zu einem durch unwillkürliche Dienstangelegenheiten veranlaßten Conflict, und der Oberst, der keinen andern Ausweg wußte, die peinliche Lage zu ändern, beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen. Die Selbstmordgedanken, mit denen sich Malinowski in den letzten Tagen herumtrieb, blieben seiner Familie keineswegs unbekannt; dieselbe suchte daher durch strenge und sorgfältige Ueberwachung des tief Aufgeregten dessen unheimliche Absicht zu hintertreiben. Dieser Lage benutzte er jedoch einen Augenblick, wo es ihm gelang, die Aufmerksamkeit seiner Umgebung

Sie spotten meiner noch, Grausame“, entgegnete Diderot. — „Ist das Philosophenart?“ fuhr die Daskhoff fort, „zuerst mir ein Gesändniß zu machen und dann der Kaiserin?“ — „Ja — der Kaiserin — ich errathe — mein Brief“, stammelte Diderot, „aber er war für Sie bestimmt, und die rothe Kofarde?“ — „Bedeutet, daß Ihre Majestät die Kaiserin Katharina II. Ihr Gesändniß nicht ungnädig ausgenommen hat.“ — „Aber ich liebe ja Sie, Prinzessin, und nicht die Kaiserin“, klagte Diderot. — „Das thut nichts zur Sache“, erwiderte die Daskhoff ruhig, „aber die Kaiserin lieb Sie.“ — „Die Kaiserin — mich?“ — „Ja, Sie, mein Herr“, sagte die Daskhoff, „und Sie haben mit mir nur ein frivoltes Spiel getrieben.“ — „Aber, Fürstin, ich schwöre Ihnen —“ — Der Schwur eines Philosophen, eines Atheisten!, spottete die Daskhoff.

„Ich liebe nur Sie“, rief Diderot, „ich bete Sie an, kleine Göttin!“ — „Also wirklich, mich lieben Sie“, sprach die Fürstin, den Ton verändernd, „armer Diderot, nun so erfahren Sie denn: „Auch ich liebe Sie, aber jetzt ist Alles vorbei, Sie haben sich der Kaiserin erklärt.“ — „Das habe ich ja eben nicht gethan.“ — „Nun sie glaubt es einmal, das ist dasselbe. Wenn Ihnen Ihr Leben, Ihre Freiheit lieb ist“, erwiderte die Daskhoff, „so lassen Sie fortan von Ihrer Liebe für mich nichts merken. Auf diesem Boden hier ist Katharina II. allmächtig.“ — „Was soll aber geschehen?“ fragte der Philosoph schüchtern. — „Wer wißt?“ entgegnete die Daskhoff, welche sich losbar damit amüßte, einen so großen Geist zu dubitiren, „die Kaiserin denkt seit einiger Zeit daran, sich wieder zu vermählen.“ — „Mein Gott! Sie halten es für möglich“, sagte Diderot auf; er konnte sein Entzücken nicht verbergen. — „Die Kaiserin beschäftigt sich damit, in Rußland ein Zeitalter der Humanität, der Philosophie zu begründen“, antwortete die Fürstin, „es läge also nahe, einen Geist wie Sie —“ — „Sie scherzen.“ — „Ich scherze nicht“, erwiderte die Daskhoff, „man nennt unser Jahrhundert nicht umsonst das philosophische; Monarchen, Generale, Staatsmänner sehen in den Philosophen ihre Meister, ihre Lehrer, Sterne, welche sie leiten und deren Glanz den ihren erhöht. Europa würde kaum erkaunen, wenn Katharina II., die Philosophin auf dem Throne, den letzteren mit einem Diderot theilen würde. Ich hoffe, daß Sie auch dann noch mein Freund sein werden.“

(Fortsetzung folgt.)

von sich abzulenken, um sich mittelst eines Rasirmessers mehrere Schnit-  
wunden in der Halsgegend beizubringen, denen er sofort erlag.  
— [Der Mönch als Gipfel der Menschheit.] Was der  
„Bad. Beobachter“ seit seinem Redactionswechsel den Lesern zu bieten  
wagt, kann man daraus ersehen, daß er in einem seiner letzten Leit-  
artikel allen Ernstes den Satz aufstellt: „Es ist nicht der Dichter, welcher  
auf der Menschheit Höhe wandelt, sondern der katholische Mönch.“

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— In Erfurt starb am 24. d. der Stadttrath und Eisenbahn-  
Director Karl Herrmann, Verfasser der Bibliotheca Erfurtina und  
Stifter des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt,  
der vielen Gelehrten über Erfurtische Localitäten und Geschichte freund-  
liche Auskunft erteilt hat, früh 4 Uhr in Folge eines Lungeneschlages  
im 78. Jahre.

— Die Königl. Regierung in Merseburg hat auf die Entdeckung  
des Thäters, welcher in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. die Kasse der  
Königl. Kreisgerichts-Commission zu Ermsteden mittelst Einbruchs  
um die Summe von 998 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. bestohlen, eine Beloh-  
nung von fünfzig Thalern ausgesetzt.

— Von Gera aus wird die Nachricht von der Verhaftung des  
Mörders der Wittme Anders dementirt. — Auf die Entdeckung des  
Raubmörders der Schwankwirth Langenhan'schen Eheleute in Son-  
nenborn, von welchen die Frau ihren Verletzungen am 23. d. erle-  
gen ist, hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 300 Mark  
gesetzt.

### Der deutsche Landwirthschaftsath

hielt seine sechste und letzte Sitzung am Sonnabend. Der erste Punkt der Tages-  
ordnung war die Förderung der Verbesserung in denjenigen deutschen  
Staaten, welche nicht in der Lage sind, Gesetze oder eine größere Zahl von Ver-  
schärfungen heranzubringen resp. dauernd erhalten zu können. Die Versammlung nahm  
folgende Resolution an: „Der Landwirthschaftsath wolle beschließen, eine Kom-  
mission aus seiner Mitte zu ernennen, welche sich einer Enquete über die in Frage  
stehenden Momente unterzieht und auf Grund dieser Ermittlungen bestimmte  
positive Anträge stellt, event. einen bestimmten Ausführungsplan entwirft, der dem  
Landwirthschaftsath in seiner nächsten Sitzung zur Berathung und Beschluß-  
fassung vorgelegt wird.“ Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die gegen  
den holländischen Kontra-Etbruch zu ergreifenden Maßnahmen. Die Versammlung  
beschloß, weil sie nicht mehr vollständig war, bei der Wichtigkeit dieser Frage die  
Diskussion abzubrechen und den Gegenstand in einer der ersten Sitzungen der  
nächsten Session zu berathen. — Bezüglich der am Freitag ausgefertigten Beschlüsse  
sahren über den Weitertransport nach England wurde die Resolution gefaßt: den  
Herrn Reichsfänger zu ersuchen, nochmals in Erwägung ziehen zu wollen, ob nicht  
durch eine verstärkte Garantie die Aufhebung des Einfuhrverbotes nach England  
von der großbritannischen Regierung erwirkt werden könne.

### Der Florentiner Quartett-Verein,

welcher sich überall der ehrenvollsten Aufnahme erfreut und am Freitag  
den 30. d. M. im Saale des Kronprinzen hier concertiren wird, findet  
u. a. in E. v. d. H. Hanslick's Geschichte des Concertwesens in Wien  
eine höchst rühmliche und eingehende Erwähnung. Wir entnehmen die-  
ser Darstellung folgende charakteristische Stelle:

Held des Tages ist gegenwärtig der „Florentiner Quartettverein“ bestehend  
aus den Herren Jean Becker, Max, Elioletti und Hilbert, Florenz, ist das Recht  
der Laute ebenfalls nur als die Stärke der ersten Vereinigung dieser vier Musi-  
ker. Das Besondere, höchste und tiefste Stimme, also Kopf und Fuß des  
Quartetts, ist hiesig: Becker aus Mannheim, Hilbert aus Nürnberg. Den beiden  
Violinern in der Mitte gebührt das nicht geringe Verdienst vollständiger Affinis-  
lität. Am Besonderen der ersten, schwach behenden Produktion des Becker'schen  
Quartetts zeigte sich in allen Wiener Blättern eine so erfreuliche Uebereinstimmung  
bezüglich der Vortheilhaftigkeit dieser Leistungen, daß die zweite und dritte Stimme  
bei gedehntem vollem Saale stattfanden. Und wahrlich, ein so vollkommener Auf-  
tritt zählt zu den seltenen Festen. Was das Florentiner Quartett auch immer  
vortrage, es ist in der reinen, goldenen Strom der Schönheit erstaunt. Zunächst  
spricht den Hörer der Zauber des Wohlklanges, die „materielle“ Schönheit des  
Tonens möchten wir sagen, bestände sie nicht gerade in dem gänzlichem Abstreifen  
alles Materieellen. Wir hören den reinen, absolut schönen Ton, ohne an seinen  
Entstehungsgeheim durch Nachbar, Holz und Darmfalten gemahnt zu werden.  
„Klangschönheit! Ist denn das gar so viel? Werstehst dich die nicht von selbst?“  
hören wir mitunter fragen. Man sollte es glauben, und doch ist dieser Vorzug  
bei einem Saitenquartett nicht viel häufiger, als die Vollkommenheit der Stimme  
und Intonation beim Sängere. Vortrefflich die vier Künstler wunderbare  
Stimmen, und zwar aus den geheimnißvollen Werkstätten von Joseph Guarneri,  
Amati und Maggini; sodann verstehen sie aber auch zu singen. Der Zusammen-  
klang dieser vier Instrumente, der im leisesten Geffüßer wie im Sturme des For-  
tissimo wie aus einem Bogen quillt, hat etwas Zauberhaftes.

Wir wünschen, daß auch das hiesige Publikum dieser seltenen  
Kunstvereinigung durch zahlreiche Theilnahme seine Anerkennung  
kundgebe.

### Häfler'scher Verein.

Gestern wurde die Saison im Häfler'schen Verein mit einem Concert für  
Kammermusik eröffnet. Die durch ihre edeligen Leistungen schon von dem vor-  
gen Winter her rühmlich bekannten Weimariischen Quartettisten stellten zuerst das  
Kaiser-Quartett von Handl, daran schloß sich das F. d. Quartett (op. 41, Nr. 2)  
von R. Schumann an, den Abschluß machte das C-dur-Quartett (op. 59, Nr. 3)  
von Beethoven. Wie in den Musikstücken selbst eine fertige Etagerung lag, so  
gewährte auch das meisterhafte Spiel einen stets erhöhten Genuß.

Wie wir vernehmen, werden in diesem Winter noch zwei solcher Abende statt-  
finden. Außerdem stehen zwei Orchesterconcerte in Aussicht, womit Aufführungen  
von Chormusik verbunden sein werden. Am 12. November wird Herr Concert-  
meister S. d. M. ein Beethoven'sches Violinconcert spielen, woran sich die als  
7. December stattfindenden, der in einem Concertsaale zur Aufführung kommen wird, wäh-  
rend der bereits in Aussicht genommene Jos. v. a., der nur in der Kirche ausgeführt  
werden kann, für den Sommer vorbehalten werden ist.

### Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 27. bis 28. October.

Kronprinz. Fr. Geh. Reg. Rath v. Draßler a. Berlin. Hr. Oberstlieut.  
Baron v. Brühlendorfer a. Sangerhausen. Hr. Kreis-Gerichts-Rath v. Wenz-  
dorf a. Hamburg. Hr. Ober-Steuers-Controllirer v. Scheidtmayr a. Breslau.

Die Herrn. Prof. Kottwitz a. Coburg, Scholber a. Dresden. Die Herrn. Rit-  
terquastel, Schindorf a. Frankfurt, Landgraf a. Ebersfeld. Hr. Fabrikbes.  
Winklerstein a. Eisenach. Hr. Fabrik. Kullisch a. Leipzig. Die Herrn. Kauf-  
Eckert a. Erfurt, Blümlin a. Weickerode, Höner u. Schauer a. Berlin,  
Hoffmann a. Merseburg, Weber a. Weimar.  
Stadt Zürich. Die Herrn. General a. D. v. Nauschfus u. Leut. Frhr. v. Allen-  
dorf a. Königsberg. Hr. Ritterquastel, Richard a. Posen. Hr. Oberamt-  
mann Gause a. Brunsfomk. Hr. Sas-Director Müller a. Altenburg. Hr.  
Brauereibes. Freitag a. Salzwedel. Hr. Oberlehrer Krennberg a. Meißner.  
Hr. Professor Eberhart a. Nürnberg. Hr. Dr. Feißner a. Freiburg. Die Herrn.  
Kauf. Käfer a. Berlin, Reibhardt a. Bremer, Hartmann a. Bern i. Schweiz,  
Richter a. Homburg, Förster a. Brandenburg, Weißner a. Naumburg, Rothens-  
berg a. Weickerode, Wicfling a. Braunschweig, Hellmann a. Eichen, Singer  
a. Heidelberg, Fischer a. Genf i. Schweiz.

Stadt Hamburg. Die Herrn. Sud. agr. Köhbe a. Hamburg, W. Grimer a.  
Bremen, Frau Baron v. Palker a. Dresden. Die Herrn. Fabrikbes. Lücke  
a. Rathenow, Eberling a. Breslau. Dr. Leut. d. Res. Adhne a. Wallmsh.  
Hr. Bildhauer Töbering a. Rom. Hr. Hauptmann Herbst u. Fam. a. Son-  
derhausen. Hr. Prof. Dr. Kerken a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Käst a.  
Elin, Lehmann a. Gera, Best a. Gumbheim, Lichtenstein a. Magdeburg, Schrie-  
ter a. Lutzgart, Schmidt a. Magdeburg, Elong a. Elbst, Fischer a. Gos-  
lar, Dittmar a. Dornbach, Schacht a. Ertlin.

Goldener Löwe. Hr. Ingenieur Rauschke a. München. Hr. Oberstlieut.  
Baron v. Biel a. Göttingen. Hr. Pastor Köhler a. Ertlin. Hr. Oberstlieut.  
Hr. Professor Witt u. Fam. a. Ertlin. Hr. Dr. Leut. d. Res. Adhne a. Wallmsh.  
Hr. Chemiker Biercke u. Fam. a. Staffort. Hr. Leut. d. Res. Adhne a. Wallmsh.  
Hr. Landw. Schneidewitz a. Winkeln. Hr. Fabrik. Beckert a. Gumburg.  
Hr. Oberländer a. Ertlin. Hr. Offizier Wenzel a. Halberstadt. Die  
Herrn. Ingenieur v. Eben a. Ertlin, Humboldt a. Witten. Hr. Baumeister  
nehmer Schneider a. Berlin. Hr. Leut. Subterfarch a. Ertlin. Hr. Leut. d.  
Oberstlieut. Die Herrn. Kauf. Wierandt a. Braunschweig, Dein a. Weimar,  
rude, Gemmer a. Berlin, Hummelberg a. Nemscheld, Strauß a. Biele-  
feld, Traets a. Weener, Ederer a. Nemscheld, Ederer a. Schwerin, Penninge  
a. Braunschweig, Wills u. Famura.

Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Lindenberg a. Nemscheld. Hr. Baumeister  
Dreher a. Erfurt. Schauspielerrin Fr. v. Waldemar a. Hamburg. Hr. Rit-  
terquastel, Köwig a. Posen. Hr. Leut. d. Res. Müller a. Frankfurt a. M. Hr.  
Dr. med. Fachsche a. Berlin. Hr. Stud. jur. Jentsch a. Heidelberg. Hr.  
Buchhändler Große a. Kiel. Die Herrn. Kauf. Schmidt a. Forst, Schiedler  
a. Berlin, Deneffe a. Eudon, Hurter a. Nordhausen.

### Hollischer Cages-Kalender.

Donnerstag den 29. October.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-11. 1. 2. 3. Gebäude d. Univerf. Biblioth. part.  
Archolog. Museum d. Univerf. Nr. 2-3. Gebäude d. Univerf. Biblioth. part.  
Ständesamt: Vm. v. 8-1 u. Nm. v. 3-6 gedruckt im Waagegebäude, Ein-  
gang Rathhaus.  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparkasse d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräuderstraße 6.  
Börseverein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräuderstraße 6.  
Börseverein: Vm. 8 im neuen Eichenbause (mit Cours-Not.).  
Polytechnische Gesellschaft: Ab. 8 Verammlung im Saale der „Zulpe“.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schreibst. (E. Kaufmann jun.) große  
Brauhausgasse 9.  
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek a. Leipzig, Café Davit's Zimmer 4.  
Städtischen-Gesellschaft: Ab. 7 General-Versammlung im Eichenbause.  
Schachclub: Ab. 7 Verammlung in Café Hoffmann, Bräuderstraße.  
Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.  
Männergängerverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.  
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „Schwännen“.  
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Ab. 8 im „Café Davit“.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Mithlungen“, deutsches Trauerspiel u. ein Vor-  
spiel: „Der gehobene Siegfried“.

Vorstellungen. O. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-  
Leipzig) gef. neben d. „goldn. Löwe“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 gef. für.  
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthat. Irisch-römische Bäder: für Herren  
täglich Donnerstags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.  
Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-  
mittags ist die Anstalt geschlossen.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

28. October 1874.

Berliner Fonds-Börse.  
Bergisch-Märkische 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Eln-Mündener 129. Rheinische 135. Oester.  
Staatsbahn 181<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Lombarden 80. Oester. Creditactien 137<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Ameri-  
kaner 98. Preuß. Consolidirte 105<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Tendenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.  
Weizen (gelber) October 60. April/Mai 180 Mark.  
Roggen. Octbr. 51. Decbr./Novbr. 50<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Novbr./Decbr. 49<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. April/Mai  
142 Mark.

Gerste loco 53-75.  
Hafer. October 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.  
Epiritus loco 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> October 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> April/Mai 56 Mark 80 Pf.  
Rübbel loco 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Octbr./Novbr. 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. April/Mai 56 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.  
Berlin, den 28. October 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Berlin-Anhalt. St. Act. 144<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Breslau  
Schweidn.-Freib. St. Act. 104. Eln-Münden St. Act. 129<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Mainz  
Ludwigshafen St. Act. 133. Berlin-Stettiner St. Act. 147<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Bierschleife  
St. Act. A. C. 167<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Rheinische St. Act. 135<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Rumänische St. Act. 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.  
Lombarden 80. Franzosen 181<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Oester. Credit Act. 137<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Braunschweig  
Erd. St. Act. 70. Berliner Bankverein 80. Central-Ludwigsh. 70<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Darmst.  
Bank Act. 154<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Disconto-Command. Anst. 170<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Laurahütte 133<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Dortm.  
munder Union Act. 43<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Louise Tiefbau 70<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Hibernia & Schamrock 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Cen-  
trum 80. Eisenkirchen 130<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Commener 95. — Tendenz: matt.

## Bekanntmachungen.

### Guts-Verkauf mit schlagbarer Waldung.

Ein in Thüringen belegenes Gut mit ca. 200 weimar. Acker Areal, davon 100 Acker Feld und Wiesen und 100 Acker Wald, größtentheils schlagbarer Bestand, soll mit gut. Gebäud. u. Invent. als: 3 gute Pferde, 15 Stk. Rindvieh, 15 Stk. Schweine, Hühner, Tauben etc., compl. u. gut. todt. Invent. mit Dreschmaschine etc. soll mit allen Vorräthen für 25,000  $\mathcal{R}$ . unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Näheres durch

**E. Kreuter in Weimar.**

### Guts-Pacht-Cession.

Ein Gut mit ca. 150 preuß. Morg. soll mit sämmtl. Invent. etc. auf 6 Jahre cedirt werden.

Zur Uebnahme gehören ca. 5800  $\mathcal{R}$ . incl. Caution.

Näheres durch **E. Kreuter in Weimar.**

### Freiguts-Verkauf.

Ein Freigut mit ca. 110 preuß. Morg. (tiefgründ. Lehmboden) incl. 12 Morg. gute Bewässerungs-Wiesen u. 6 Morg. Eichen-, Buchen- u. Birken-Wald, gut. Gebäud. u. Invent. als: 3 gute Pferde, 15 Stk. Rindvieh, 15 Stk. Schweine, Hühner, Tauben etc., compl. u. gut. todt. Invent. mit Dreschmaschine etc. soll mit allen Vorräthen für 15,000  $\mathcal{R}$ . bei 5000  $\mathcal{R}$ . Anz. sofort verkauft werden.

Näheres durch **E. Kreuter in Weimar.**

Mit heutigem Tage eröffne hier **Barfüßerstrasse 15, 1. Etage, eine**

## Blumen-Fabrik

und empfehle eine große Auswahl in:

**Hut-Bouquetten, Ball-Coiffüren mit Garnituren, Gold-, Silber- & Braut-Kränze in**

verschiedenen Genre,

**Vasen-Bouquette, künstl. Topfgewächse, als: Rosenstöcke, Camilien, Blattpflanzen etc., sowie einzelne Blumen zum Garniren, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.**

**A. Riese,**

**Barfüßerstr. 15, 1. Etage.**

Sobald empfing:

**Frische Holsteiner Austern.**

**Wilh. Schubert.**

**Grüne Pomeranzen-Erfrüchte,**

**Italiener Maronen,**

**Teltower Rübchen empfiehlt**

**Wilh. Schubert.**

**Häuser** mit 2000—10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sind zu verkaufen durch

**C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

Ein junger Kaufmann, 9 Jahre in einem Landesprodukten-Geschäft engros als Buchhalter u. Correspondent thätig, sucht ähnliche Stellung. Beste Referenzen. Gefäll. Offerten unter J. V. 418 an Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten. [H. 35055]

2 Stück wenig gebrauchte Dreibriemen, 2 1/2" breit, 14' und 25' lang, sind billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 12.

**Alleben a/S.**

Es hat Jemand, jedensfalls aus persönlicher Rache, am Tage der Einführung des Oberparlers **Abrendt** von dessen Wohnung bis zur Kirchthür Heckel gestreut. Dieses Vorganges ist in einer Rede bei Gelegenheit des Festessens gedacht und dabei auf die Partei hingewiesen worden, die gegen die Anstellung des **Abrendt** Protest eingeleitet hat. Wir weisen diese Verdächtigung als unserer unwürdig mit Entschiedenheit zurück und werden gezwungen sein, bei ferneren Verleumdungen gerichtliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

**Viele von den Unterzeichnern des Protestes.**

Zwei oder vier elegant möblierte Zimmer, für einen oder zwei Herren, nebst Stallung für 3 Pferde, werden sofort zu mietzen gesucht. Näheres zu erfragen bei **Tausch & Behrens, gr. Steinstraße 63.**

## Bekanntmachung.

In einem freundlichen nahehaften Orte unweit Eisleben und Allstedt, ist veränderungshalber ein in gutem Zustande befindliches Backhaus nebst neu erbauter Scheune u. Stallung sofort oder zum neuen Jahre für den Preis von 2001  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann nach Befinden gegen 4 1/2 % hypothetisch daran stehen bleiben. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. 3.

## Commis-Gesuch!

Für mein Materialwaaren-, verbunden mit Schnittgeschäft, suche ich einen gut empfohlenen jungen Mann, der seine Lehrzeit soeben beendet hat, zum sofort. Antritt.

**Louis Flemming**

in Leipzig bei Altenburg.

Zwei Fabrik-aufseher und einen Portier suchen

**Hochheim & Comp.**

Zuckerfabrik Deste, den 25. October 1874.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebere Anzeige, daß ich am 1. Noobr. c. die von **Hrn. Lorenz** bis jetzt innegehabte Restauration

## Grosse Feuerkugel in Leipzig,

Universitätsstrasse und Neumarkt

übernehme.

Indem ich noch allen Besuchern des **Paradieses** ein herzliches Lebwohl sage, danke ich Ihnen Allen zugleich für das mir in so reichem Maße zu Theil gewordene Wohlwollen und bitte, mir ein solches auch für mein neues Lokal zu bewahren; ich werde auch dort bemüht sein, den mich beehrenden **Halle'schen Gästen** den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Hochachtungsvoll

Halle, d. 28. Octbr. 1874.

**H. Klaus,**

bisher Restaurateur z. **Paradies.**

Ein von einer großen Stadt entfernt wohnender **Pfarrer**, welcher gefunden ist, einen jungen Franzosen von 18 Jahren, der auch des Englischen mächtig ist, in sorgfältige Aufsicht, Unterricht und Pension zu nehmen und Theilnahme am Familienleben zu verfaßten, wird gebeten, gefälligst Adresse an die **Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse** in Leipzig unter **F. W. W. 7659** zu senden.

4 zugest. starke bairische Ochsen, gut im Stande, stehen zum Verkauf in Zabenstedt Nr. 1 bei Gerbsfeldt.

## Heiraths-Gesuch.

Ein älterer alleinstehender Wittwer mit einem eintäglichen kaufmännischen Geschäft und ansehnlichen Vermögen wünscht sich mit einer älteren gebildeten Dame, welche ein disponibles Vermögen von 5—10  $\mathcal{R}$ . Mille besitzt, welches auf Wunsch sicher gestellt werden kann, wieder zu verheirathen. Hierauf reflectirende Damen werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe ihrer Verhältnisse sub A. Z. 101 in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederzulegen. Strengste Discretion wird von beiden Seiten als Ehrensache betrachtet werden.

Ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen, welches **Schneidern** kann, wird sofort zur **Stütze der Hausfrau** gesucht. Dieselbe würde gänzlich als **Familien-Mitglied** Aufnahme finden. Offerten sub **H. 5964** b. an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S., Leipzigstr. 102, erbeten.

Fleischermeister, welche geneigt sind ihr Geschäft zu verpachten, so wie solche, welche die Führung eines größeren Geschäfts übernehmen wollen, erfahren das Nähere bei den Herren **G. Demuth**, Mühlweg Nr. 17 oder **B. Luze**, Rathhausgasse Nr. 12.

Ein **Commis**, Materialist, mit guten Zeugnissen sucht Stellung in einem Geschäft oder Fabrik. Gef. Offerten sub T. R. P. 21 poste restante Weissenfels.

Einige gesunde starke Weißbuchenstämme sind billig zu verkaufen auf der **Helm'schen** Schneidemühle am Bahnhof.

Ein junges anständ. Mädchen sucht eine Stelle bei einzelnen Leuten. Antritt jederzeit. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

3000  $\mathcal{R}$ . auf gute Hypothek zum 1. Januar auszuleihen. **W. Barth**, Geißstraße 24.

Das 6. fortgesetzte **Verzeichnis** zum Hauptkatalog der **Wolff'schen** Leihbibliothek ist soeben erschienen und liegt zur Ausgabe bereit. **W. Kitzing**, Barfüßerstraße 6.

Ein gutes Arbeits-Pferd, passend für Droschken-Fuhrwerk, ist preiswürdig zu verkaufen **Safenstraße Nr. 4.**

**Weizensyrop**

traf die erste Sendung ein und empfehle à  $\mathcal{H}$  2  $\mathcal{H}$  4  $\mathcal{S}$ , à  $\mathcal{G}$  6 1/2  $\mathcal{H}$ . bei 1 Tonne von circa 6  $\mathcal{G}$  **Aug. Apelt.**

Einigen **Preschwagen**, neu, elegant, sowie eine **Droschke** billig zum Verkauf Cass. z. Schw. Adler, große Steinstraße.

Eine tüchtige wobl-erfahrene Landwirthschafterin, in Küche perfekt, sucht möglichst bald gute Stelle durch **Frau Schaaß**, Rittergasse 11.

Ein **Kuhmetter**, wenn auch verheirathet, findet zu Neujahr gute Stelle bei hohem Lohn durch **Frau Schaaß**, gr. Rittergasse 11.

Junge Mädchen finden Beschäftigung in der **Blumenfabrik** von **A. Riese**, **Barfüßerstr. 15, 1. Etage.**

Ein **Bäckergehilfe**, welcher militairfrei und vor dem Den zu arbeiten versteht, kann bis 15. November bei gutem Lohn Stellung erhalten. **H. Schauseil jun.**, Conditorei und Bäckermeister in Eisleben.

**Maundorf bei Reideburg.**

Sonntag den 1. und Montag den 2. November laßt zur **Kirmes** freuntlichst ein **G. Nagel.**

**Nachruf.** Es hat Gott gefallen, unsern theueren früheren Deaprediger **Herrn Carl Heinrich Bracker** zu sich heimzurufen.

Durch ein vieljähriges, treu verdienten und reich gesegnetes Wirken, so lange es ihm die Kräfte seines Körpers gestatteten, hat er sich ein unvergängliches Denkmal in unserer Gemeinde gestiftet; und die dankbare Erinnerung vieler, denen er durch sein klares, inniges und glaubensfestes Wort ein Führer zum Herrn, und durch seinen reinen Wandel ein leuchtendes Vorbild geworden ist, folgt ihm jenseit des Grabes und wird nimmer in ihren Herzen erlöschen.

Nach langer und schwerer Heim-suchung hat er nun vollendet. Aber selig ist ja der Mann, der die An-scheidung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Halle, am 26. October 1874. **Der Gemeindefürsorge-Rath zu St. Moritz.**